

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

217 (17.9.1951)

# ETTlinger ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.00, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

3./52. Jahrgang

Montag, den 17. September 1951

Nr. 217

### Afrikakämpfer gegen Radikalismus

Islerlohn (UP). In einem Festakt gedachten die früheren Angehörigen des „Deutschen Afrikakorps“ in Islerlohn des Marschalls Rommel. In einer Festrede forderte der ehemalige General der Panzertruppen, Crüwell, von den Afrikakämpfern eine vorbehaltlose Unterstützung des demokratischen Staats und eine eindeutige Absage an alle radikalen Kräfte in Deutschland, gleich welchen Ursprungs. Er setzte sich ferner für einen deutschen Verteidigungsbetrag auf der Grundlage der Freiwilligkeit und der völligen Gleichberechtigung ein. Crüwell verlangte eine Bereinigung aller „zweifelhafte“ Kriegsverbrecherurteile und betonte, daß nicht nur der in Wehr inhaftierte Feldmarschall Kesselring, sondern auch viele der anderen verurteilten ehemaligen deutschen Soldaten nach allgemein menschlichen und soldatischen Grundsätzen nicht verbrochen hätten. Abschließend appellierte der ehemalige Panzergeneral an die Welt, es den Deutschen nicht zu schwer zu machen, sich zu Europa zu bekennen.

### Saarfrage — Prüfstein für Europa

Tagung der christlichen Parteien beendet  
Bad Ems (UP). Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Bundestag, Dr. Heinrich von Brentano, sagte auf der Tagung der Internationalen Vereinigung der christlichen Parteien (NIE) in Bad Ems, der Zusammenschluß der europäischen Staaten zu einem „Organismus, der den europäischen Völkern neue Lebenskraft gibt“, sei die vorrangigste Forderung unserer Tage, nachdem in zwei Weltkriegen der „Abgrund eines krankhaft gestiegenen Nationalgefühls“ offensichtlich geworden sei. Zwischen Deutschland und Frankreich sei nur noch die Saarfrage offen, die ein „Prüfstein für das europäische Gemeinschaftsgefühl der beteiligten Völker und ihrer Regierungen“ sei. „Die Saar muß durch ein freies Europa fließen, wie die Seine und der Rhein“ sagte von Brentano.

Der ehemalige französische Verteidigungsminister Teilhard hatte vorher den Schumanplan als den Weg zum Wohlstand und zu einem politisch geeinigten Europa bezeichnet. Auch eine europäische Armee bringe Deutschland „die gleichen Rechte und Pflichten“ wie den übrigen Europäern.

Die Teilnehmer der Tagung, die inzwischen zu Ende ging, nahmen in fünf Resolutionen zu wichtigen Gegenwartsproblemen Stellung, sicherten ihre Mitarbeit an der Gestaltung einer fortschrittlichen und freien Welt zu, drückten ihre Genugtuung über die Washingtoner Beschlüsse der Außenminister aus und empfahlen den Parlamenten die schnelle Verabschiedung des Schumanplanes.

### Maurice Pétache überraschend gestorben

Erschütterung in der französischen Hauptstadt  
Paris (UP). Maurice Pétache, einer der bekanntesten französischen Politiker der jüngsten Vergangenheit, ehemaliger Ministerpräsident und Mitglied in einer Anzahl von Regierungen der Nachkriegszeit, ist am Sonntag im Alter von 55 Jahren plötzlich verstorben.

Pétache gehörte keiner politischen Partei an. Er galt als einer der ersten Finanzexperten seines Landes und hatte unter verschiedenen Ministerpräsidenten das Finanzministerium inne. Der gegenwärtigen Regierung gehörte er als Minister ohne Geschäftsbereich an. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsfachmann Jean Monnet kann Pétache den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, Frankreich aus seinen wirtschaftlichen Nöten von 1944 hinausgeführt und seine Wirtschaft auf einen Stand gebracht zu haben, wo die Produktion einen noch nie dagewesenen Höchststand erreichte.

Die Todesnachricht wurde in der französischen Hauptstadt mit Erschütterung aufgenommen. In der amtlichen Mitteilung heißt es, über die Art von Pétaches Krankheit sei bisher nichts bekannt geworden. Er habe sich seit etwa 14 Tagen in ärztlicher Behandlung befunden.



Der verstorbene franz. Minister Pétache

## Deutsches Volk wird Frieden verteidigen

Falls es völlige Gleichberechtigung erhält — Adenauer glaubt an die Zustimmung des Bundestages — Ein Interview mit dem Bundeskanzler

Bonn (UP). „Die Verteidigung des europäischen Kontinents ist ein gemeinsames Anliegen aller europäischen Völker. Sie kann deshalb auch viel besser durch das gemeinsame Instrument einer europäischen Armee als durch ein System von Koalitions-Armeen wie es in der Vergangenheit üblich war, erfolgen. Selbstverständlich bedarf es jedoch zur erfolgreichen Verteidigung Europas auch des militärischen Potentials der USA.“

Mit dieser Feststellung beantwortete der Bundeskanzler in einem Exklusiv-Interview mit der United Press die ihm gestellte Frage wie er die Beschlüsse der Außenminister der USA, Englands und Frankreichs bezüglich Deutschlands beurteile. Zur Frage der deutschen Gleichberechtigung, sagte er: „Nicht nur die Deutschen, sondern auch die anderen Völker Westeuropas werden außerhalb dieses Rahmens der Europa-Armee keine eigenen Truppen unterhalten können. Eine Ausnahme-Regelung wird für die Staaten geschaffen, die Gruppen in Kolonialgebieten unterhalten.“

Die Entscheidung über eine deutsche Beteiligung an der Verteidigung Europas muß nach Ansicht des Kanzlers baldmöglichst erfolgen. „Die Kriegsgefahr ist nur dann und so lange akut, wie die Sowjet-Union glaubt, den Westen ohne großes Risiko überrennen zu können.“

Auf die Frage, ob das deutsche Volk bereit und willens sei, zu den Waffen zu greifen, erwiderte Dr. Adenauer: „Ich bin überzeugt, daß die Schaffung einer starken Macht die einzige Möglichkeit bietet, den Frieden zu bewahren, und daß unter der Voraussetzung völliger Gleichberechtigung und in der Einsicht der gegebenen Notwendigkeit das deutsche Volk, trotz der schweren Erfahrungen der Vergangenheit bereit sein wird, sich zu beteiligen. Ich zweifle nicht daran, daß der Bundestag einen Vorschlag zur deutschen Beteiligung an der Sicherung des Friedens und Verteidigung des Westens gutheißen wird, vorausgesetzt, daß von alliierter Seite eine gleichberechtigte Partnerschaft Deutschlands in vollen Umfang gewährt ist.“

Zusätzlich versichert der Kanzler, er halte die Mitarbeit der SPD auch auf diesem Gebiet für ein sehr erstrebenswertes Ziel und werde keine Bemühungen unterlassen, sie herbeizuführen.

Als der Fragesteller wissen wollte, ob er ein Verbot der kommunistischen Partei im Bundesgebiet für zweckmäßig halte, erklärte der Regierungschef: „Die kommunistische Partei strebt ohne Zweifel den gewaltsamen Umsturz der Verfassung und der Gesellschaftsordnung in der Bundesrepublik an. Die gesetzlichen Handhaben für ein Verbot dieser Partei wären daher sicherlich gegeben. Ich halte es jedoch, wenigstens zur Zeit, für besser, die KPD nicht zu verbieten.“ Die SRP und andere Bewegungen der radikalen Rechten sind in der Auffassung des Kanzlers zum Teil Überreste des Nationalsozialismus, zum Teil das Produkt unserer Nachkriegs-Ära. „Diese Bewegungen werden sich nicht zu einer wirklichen Bedrohung der deutschen Demokratie auswachsen, vorausgesetzt, daß es uns gelingt, den deutschen demokratischen Staat politisch und wirtschaftlich zu festigen.“

Zum Schluß des Gesprächs legte Dr. Adenauer ein Bekenntnis zum Westen ab, indem er sagte: „Ich kann mir nicht vorstellen, daß es noch immer Leute im Ausland gibt, die Zweifel daran haben, daß Deutschland sich dem Westen zugehörig fühlt. Kein Volk in dem noch freien Europa kennt Rußland und den Kommunismus besser als das deutsche und keines hat seine Ablehnung des kommunistischen Systems deutlicher bewiesen. Ich darf Sie nur an die Haltung Berlins in den letzten Jahren erinnern, sowie an die Tatsache, daß die kommunistische Partei in Deutschland seit Kriegsende unvergleichlich weniger Anhang hat als in den anderen kontinental-europäischen Ländern.“

In diesem Zusammenhang erwiderte er auf die Frage des UP-Vertreters zum Problem der Oder-Neiße-Linie: „Im Gegensatz zur Sowjet-Union und ihren Satellitenstaaten haben die Westmächte die Oder-Neiße-Linie nie anerkannt. Ich bin überzeugt, daß sie im gegebenen Zeitpunkt das in der Atlantik-Charta verbriefte Heimatrecht auch in der Frage unserer Ostgebiete vertreten werden. Das ganze deutsche Volk will die Wiedervereinigung, aber keinesfalls um den Preis der Freiheit.“

## Grotewohl unternimmt zweiten Vorstoß

Gesamtdeutsches Gespräch vorgeschlagen — Reaktion auf das Ergebnis von Washington

Berlin (UP). Die Volkskammer der Ostzonen-Republik richtete zum zweiten Male an den Deutschen Bundestag einen Appell zu gesamtdeutschen Gesprächen. In dem Appell, der entsprechend einer Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Grotewohl in einer außerordentlichen Sitzung der Volkskammer formuliert wurde, wird vorgeschlagen, daß Vertreter von Ost- und Westdeutschland in Berlin baldmöglichst zur gesamtdeutschen Beratung zusammenkommen sollen.

Bei dieser „gesamtdeutschen Beratung“ soll über zwei Aufgaben entschieden werden: Die Abhaltung freier gesamtdeutscher Wahlen mit dem Ziel der Bildung eines einheitlichen demokratischen und friedliebenden Deutschlands sowie über die Beschleunigung des Abschlusses eines Friedensvertrages mit Deutschland. Zu diesem Zwecke soll eine gesamtdeutsche Nationalversammlung gewählt werden. Die Wahlen müßten unter den gleichen Bedingungen für ganz Deutschland stattfinden; dabei müßte für alle Staatsbürger die Freiheit und Gleichheit der Person, sowie für alle demokratischen Parteien und Organisationen die gleiche Betätigungsfreiheit gewährt und gesichert werden. Die demokratischen Parteien und Organisationen müßten das Recht haben, eigene Kandidatenlisten aufzustellen und nach eigenem Ermessen Listenverbindungen einzugehen und Wahlblocks zu bilden.

Der Vorschlag der Volkskammer enthält nicht mehr die frühere Forderung nach einem „gesamtdeutschen konstituierenden Rat“, der paritätisch mit ost- und westdeutschen Vertretern besetzt werden soll. Vielmehr sagte Grotewohl zu diesem Punkt: „Die Zahl der Verhandlungsteilnehmer ist nicht von entscheidender Bedeutung.“ Gleichzeitig rief die Volkskammer der Ostzone „alle Deutschen“ auf, den Vorschlag an den Bundestag zu unterstützen.

Damit hat die Volkskammer zum zweiten Male an den Bundestag zu gesamtdeutschen Gesprächen appelliert, nachdem sie sich bereits am 30. Januar 1951 an das Bonner Parlament gewandt hatte. Diesem Appell war am 30. November 1950 ein Brief von Ministerpräsident Grotewohl an Bundeskanzler Adenauer zum gleichen Thema vorangegangen. Auch der Präsident der Ostzone, Wilhelm Pieck, schloß sich am 15. Mai 1951 der Folge von Appellen an Bonn an, indem er in einer Rundfunkansprache Bundespräsident Theodor Heuss um Intervention bat. Die Vorschläge wurden aber sowohl vom Bundestag als auch von Dr. Adenauer und Bundespräsident Heuss

als „kommunistische Propagandamanöver“ zurückgewiesen.

### Geteilte Meinungen in Bonn

In Bonner politischen Kreisen wird der Appell der Ostzonen-Volkskammer als propagandistischer Gegenschlag zu den Beschlüssen der Washingtoner Konferenz angesehen. Diese Aktion sei zu erwarten gewesen.

Ein Regierungssprecher erklärte in Bonn, hinter dem Vorschlag Grotewohls und dem Appell der Volkskammer stecke die sowjetische Politik mit dem Ziel, Deutschland zu neutralisieren. Eine Neutralisierung Deutschlands an Europa bald töten und den Sowjets die Revolutionierung Deutschlands und danach Europas leicht machen. Die Einheit Deutschlands hänge nicht von Wahlen ab, sondern davon, daß sich die vier großen Mächte einigen. Dies sei zur Zeit auf Grund der Haltung der Sowjetunion nicht möglich.

Die erste ablehnende Stellungnahme eines Regierungssprechers hat in Bonner politischen Kreisen lebhaft Diskussionen über die Frage ausgelöst, ob es politisch klug und taktisch richtig war, die neue Offerte der Ostzonen-Behörden rundheraus abzulehnen und als Propaganda-Manöver abzutun. Mit besonderem Interesse haben maßgebliche Abgeordnete des Bundestages — die nicht im Verdacht stehen, pro-kommunistisch orientiert zu sein — von einer Äußerung des Berliner CDU-Politikers Ernst Lemmer Kenntnis genommen, der sagte, man solle den „Stier bei den Hörnern packen“ und den Vorschlag der Ostzone nicht ohne Prüfung seiner realen Möglichkeiten ablehnen.

Es wird nicht für unmöglich gehalten, daß die Grotewohl-Offerte am Montag in einer vom Bundeskanzler zur Erörterung der Washingtoner Beschlüsse einberufenen Sonder-sitzung des Bundeskabinetts diskutiert wird. In diesem Zusammenhang wird auch der Möglichkeit Raum gegeben, daß die erste Reaktion eines Regierungssprechers noch eine Milderung erfährt und die offizielle Antwort Bonns in etwas anderer Form erfolgt. In den gleichen Kreisen macht man auf die erheblichen Konzessionen an die Forderungen der Bundesrepublik — Fortfall der paritätischen Besetzung des gesamtdeutschen Rates, Zulassung der demokratischen Parteien — aufmerksam und meint, man gebe dem Osten eine gefährliche Propagandawaffe in die Hand, wenn man nun plötzlich die früher selbst geforderten freien und allgemeinen Wahlen nicht mehr unterfütze.

## Frankreichs dritte Partie

Das Spiel zwischen Auriol und de Gaulle

An einem Oktobertag des Jahres 1943 entführte ein englisches Flugzeug um Mitternacht einen gewissen Doktor Viaud aus Frankreich. Dieser angebliche Arzt, ein magerer Mann mit weißem Bart, der nie seine Sonnenbrille abnahm, war niemand anderer als Vincent Auriol. Der Empfang, den man ihm in Algier bereite, war kühl. Die kleine politische Welt, die sich dort aufgetan hatte, ertrug zur Not einige Neuankömmlinge ohne politische Vergangenheit; man konnte sie in untergeordneten Stellungen unterbringen. Aber was hing man mit einem ehemaligen Finanzminister an, der noch dazu in Abwesenheit des eingesperrten Léon Blum Chef der sozialistischen Partei war?

Da verortete sich nach einigen Wochen in diesem kleinen Hofstaat, der den General de Gaulle umgab, ein Gericht, das aus dem auf die Seite geschobenen Politiker einen Halbgott machte: de Gaulle empfing Auriol und hörte auf seine Ratschläge. De Gaulle, stets schwer zu behandeln, taub für alle Ratschläge und Warnungen, hatte die richtige Witterung, daß ihn dieser Politiker viel lehren könnte. Die damals begonnene Freundschaft hat bis Dezember 1945, also fast zwei Jahre, gedauert. Damals mußte sich de Gaulle darüber klar werden, daß die gesetzgebende Versammlung einen allmächtigen „Chef der Republik“ wie er sich das dachte, nie zulassen würde. Vincent Auriol machte jedoch die Entwicklung mit: er hoffte auf ein Gleichgewicht zweier großer Parteien, die eine konservativ, die andere Vertreterin der Arbeiterschaft, auf die Zersplitterung der „geistigen Familien“, der intellektuellen Schichten in eine Menge kleiner Parteien, die einen Schiedsrichter nötig machten, somit auf eine Zerlegung der Funktionen, die ursprünglich in de Gaulle vereint werden sollten.

Nach einigen Monaten des Schweigens trat dann an Stelle der Freundschaft offener Krieg. Auriol kam als Vater der Verfassung ins Elysee, wurde ihr Hüter, das verkörperte Prinzip der Kontinuität in der Vierten Republik. De Gaulle, voll Ungeduld, wieder eine Rolle zu spielen, brach sein Stillschweigen, um die Regierung frontal anzugreifen. Der Kampf zwischen dem R. P. F. und dem, was man damals noch nicht die dritte Kraft nannte, begann. Die erste Partie wurde bei den Gemeindevahlen im November 1947 gespielt. Absolute Majorität in Paris, die Bürgermeisterposten in Marseille, Bordeaux und Lille, ein Vorsprung gegenüber allen anderen Parteien; de Gaulle gewann.

Die zweite Partie begann. Der Mann der Politik zeigte, daß er ebenso wie der Soldat zäh sein konnte. Die Zeit arbeitete für ihn. Es war für de Gaulle jedoch schwerer, wohlgesinnte Streiter bei der Stange zu halten, als für Auriol, Minister und Abgeordnete zum Ausharren auf ihren Sesseln zu bewegen, die ohnehin nichts anderes wollten. Die Ergebnisse der zweiten Partie wurden am Abend des 17. Juni dieses Jahres bekannt. Diesmal war de Gaulle, der sich mitten ins Kampfgetümmel gemischt hatte, von Auriol, der darüber stand, unzweifelhaft geschlagen worden. Das „Rassemblement“, das „die ganze Nation umfassen sollte“, hatte 20 Prozent der Stimmen und Sitze erhalten, die „Generalstabe ohne Truppen“ wie sich de Gaulle nach der 1. Partie ausdrückte, 55 Prozent der Stimmen und 70 Prozent der Sitze.

So ist nun eine dritte Partie fällig. Die Bewegung de Gaulles zählt auf die „Unbeweglichkeit“ ihrer Gegner und die erdrückenden Schwierigkeiten, denen diese sich gegenübersehen. Auriol hat zu seiner Verteidigung die Waffen, die er selbst geschmiedet hat. Während die Präsidenten der III. Republik die meisten der sehr ausgedehnten Rechte, die ihnen die Verfassung von 1875 gab, außer Gebrauch kommen ließen, nützt er die sehr eingeschränkten, die ihm die Verfassung von 1946 überträgt, bis zum Maximum aus. Als Vorsitzender des höchsten Verteidigungsrates hat er die Möglichkeit, sich über die militärischen Anstrengungen des Landes zu unterrichten. Als Vorsitzender des Ministerrates hat er Gelegenheit zur Akteneinsicht, kann einzelne Mitglieder der Regierung empfangen und ihnen, wenn nötig, die Stellungnahme ihrer Vorgänger in Erinnerung rufen.

Der eigentliche Explosivstoff ist die Subventionierung des privaten Schulwesens. Das Episkopat hat bei der M. R. F. und den Unabhängigen darauf bestanden, bis Ende des Jahres eine befriedigende Lösung zu erreichen. Das aber ist die Frage, welche die Anhänger des Regimes unwiderruflich voneinander trennt. Ebenso bitter wird wohl der Kampf um die verstaatlichten Betriebe und die Wohlfahrtspflege werden. Auf der

# „Kritischer Augenblick rückt näher“

### Zwölf Delegationen beraten den Ausbau des Atlantikpakts — Vorbereitung einer Ottawa-Erklärung

Ottawa (UP). Die Delegierten der 12 Mitgliedstaaten der Nordatlantikpakt-Konferenz, die am Samstag in Ottawa eröffnet wurde, billigen auf ihrer ersten Arbeitssitzung eine aus acht Punkten bestehende Tagesordnung. Dann traten die Minister und Delegierten sofort in eine Beratung über die im Kalten Krieg erzielten Fortschritte ein.

Die Tagesordnung umfaßt folgende Einzelheiten: 1. Meinungsaustausch über die Welt-situation. 2. Debatte über die Arbeit der Paktorganisation an Hand der Berichte des ständigen Militärausschusses, des Rüstungs-ausschusses, des Finanz- und Wirtschaftsausschusses und des ständigen Rats der Außenminister-Stellvertreter. 3. Die Einglie-dung Griechenlands und der Türkei in die westliche Verteidigungsorganisation. 4. Die zukünftige Entwicklung der Paktorganisation auf nichtmilitärischen Gebieten. 5. Bericht der Mitgliedstaaten über den Stand ihrer militärischen Bereitschaft. 6. Verteidigungs-pläne der Paktorganisation und Vorschläge für koordinierte Aktionen der einzelnen Unter-organisationen, besonders im Hinblick auf die nächste Konferenz in Rom. 7. Verschiede-nes. 8. Abschlußkommuniké.

Einer der ersten Redner war der fran-zösische Außenminister Schuman, der seinen Kollegen einen Überblick über Zweck und Ziele der europäischen Armee vermittelte. Schuman gab bei dieser Gelegenheit seiner Hoffnung Ausdruck, daß der entsprechende Gesetzentwurf noch im Herbst dieses Jahres zur Vorlage für die französische Nationalver-sammlung fertiggestellt ist. Weitere Redner waren der kanadische Außenminister Pear-son und sein dänischer Kollege Kraft. Der Inhalt der Referate wird aus militärischen Gründen geheim gehalten. Der belgische Außenminister van Zeeland machte den Vor-schlag, daß der Atlantikpakt drei- bis viermal im Jahr tagen sollte, um Verzögerungen zu vermeiden und Zeit zu sparen.

Die 7. Konferenz des Nordatlantikpakt-Rates wurde am Samstag im kanadischen Parlament durch den kanadischen Minister-präsidenten Louis St. Laurent eröffnet. Nach ihm ergriff der Vorsitzende der Konferenz van Zeeland, das Wort, um an alle Mitglie-dstaaten den Appell zu richten, durch ver-stärkte Bemühungen, den militärischen Vor-sprung der Sowjetunion einzuholen und das unausgeglichene Kräfteverhältnis zwischen den Westmächten und dem Sowjet-Block wieder in das richtige Gleichgewicht zu brin-gen. „Ich bin mir der näherkommenden Ge-fahr bewußt“, sagte van Zeeland, „ich fühle, daß der kritische Augenblick näher rückt, wo sich das Schicksal für Krieg oder Frieden entscheiden wird. Wir wünschen den Frieden ohne Ausnahme für alle, die guten Wil-lens sind. Der Atlantikpakt ist als Sicherung des Friedens gedacht.“

Am Sonntag fanden in Ottawa nur private Gespräche über den weiteren Verlauf der Konferenz und die zu behandelnden Probleme statt. Der Rat selbst tritt erst am Montag

nachmittag wieder zusammen. Aus unter-richteten Kreisen verlautet, daß der Rat eine „Ottawa-Erklärung“ annehmen werde, in der erneut auf den Defensiv-Charakter des Zu-sammenschlusses der Nordatlantikpakt-Län-der hingewiesen werden soll. Die Pläne zur Bildung einer europäischen Armee mit deut-schen Einheiten sollen die nachhaltige Un-terstützung aller Delegierten gefunden ha-ben. Man hofft, daß die Beratungen über die aufgestellten acht Punkte bis zum Donner-stagabend abgeschlossen werden können.

## Entscheidung oder Wendepunkt?

Schumacher über das Ergebnis von Washington

Essen (UP). Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher erklärte vor rund 5000 Men-schen in Essen-Borbeck, das deutsche Volk müsse erst noch feststellen, ob die Washing-toner Beschlüsse wirklich einen Wendepunkt in der Besatzungspolitik bedeuten. Schu-macher warf dem Bundeskanzler vor, daß er die schwerwiegenden Abmachungen mit den Hochkommissaren vorher festgelegt habe, ohne die Regierungsparteien und die Opposi-tion zu informieren. „Die westlichen Außen-minister“, erklärte der Oppositionsführer, „befinden sich in einem gewaltigen Irrtum, wenn sie meinen, daß der Bundeskanzler legiti-miert war oder ist, derartig weitgehende Ver-pflichtungen zu übernehmen“. Die Stunde der Entscheidung ist herangenaht, ob sie je-doch einen Wendepunkt bedeutet, müsse das deutsche Volk selbst feststellen. Es sei Zeit für die deutsche Gleichberechtigung, da sich die Politik des Besatzungsstatutes tolgelaufen habe und das Besatzungsrecht funktions-unfähig geworden sei. Eine Politik im alten Umfang sei nicht mehr möglich. „Um so schwerwiegender ist“, so erklärte Dr. Schu-macher, „die innere Uneinlichkeit, wenn man heute die Aufhebung des Besatzungssta-tutes mit den Wünschen der Alliierten ver-koppelt, die uns in Form des Schumanplanes und des Pievenplanes nahegebracht werden“.

## „Verteidigung beginnt in Deutschland“

Düsseldorf (UP). „Die Verteidigung der Demokratie beginnt nicht in Frankreich oder in England, sondern in Deutschland“, erklärte der britische Labour-Party-Abge-ordnete Arthur Woodburn zum Abschluß einer 14tägigen Vortragsreise von vier engli-schen Politikern durch Westdeutschland. Man könne nicht, so betonte er, von einer Abkühlung der englischen Gefühle Deutsch-land gegenüber sprechen. Sein Land habe immer, auch während und nach den beiden Weltkriegen eine sehr große Achtung vor dem deutschen Volk gehabt. Als Vertreter der konservativen Partei betonte der ehe-malige Commander D. K. Winslow, man sei überrascht, wie schnell sich Deutschland er-holt habe. Allerdings seien die Unterschiede zwischen Reich und Arm hinsichtlich des Lebensstandards sehr auffällig.

## Vermittlung im Metallarbeiterstreik

Lohnkämpfe in Bayern angekündigt

Frankfurt (UP). Wie der Arbeitgeber-verband der hessischen Metall-Industrie mit-teilt, hat sich der Verband zur Vermeidung weiterer größerer Schäden für die hessische und die gesamte westdeutsche Wirtschaft für die Bildung eines Vermittlungsausschusses entschieden. Im Verlauf der bisherigen Ver-handlungen sei es den Gewerkschaften nicht gelungen, die solidarische Haltung der Ar-beitgeber zu erschüttern. Der hessische Ar-beitsminister habe selber den Streik und die Maßnahmen der Gewerkschaften als Experi-mente bezeichnet. Die gleiche Auffassung ver-teilte auch der Arbeitgeberverband der hessischen Metallindustrie.

Der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Metall in Bayern, Erwin Esel, kündigte einen Lohnkampf der Metallarbeiter in Bayern an. Die Gewerkschaft fordert die Erhöhung des Ecklohnes für Facharbeiter von 1,36 DM auf 1,48 DM pro Arbeitsstunde.

## Herbstwahl in England?

Angewählte Vorbereitungen der Labour-Partei

London (UP). Der „London Star“, ein Blatt mit ausgezeichneten Beziehungen zur britischen Labour-Partei, berichtet, Premier-minister Attlee habe sich vor dem inneren Parteikreis für die Abhaltung allgemeiner Wahlen im Herbst ausgesprochen. Der „Star“ ist nach dem „Daily Express“ und dem „Daily Worker“ die dritte Zeitung, die baldige Wahlen ankündigt. Attlee wolle vor einer end-gültigen Entscheidung, so heißt es, noch die Ansicht der abwesenden Kabinettsmitglieder einholen, bereits den Parteiparagrafen in-xpressen jedoch schon auf eine Wahl zwischen Mitte Oktober und Ende November vor.

Die Wochenzeitschrift „Sunday Pictorial“, herausgegeben vom linken Flügel der Regie-rungspartei, stellte an Attlee die Forderung: „Machen Sie der Ungewißheit ein Ende — machen Sie Schluß mit den Spekulationen — geben Sie den Tag der Wahlen bekannt!“

## 200 Pilger an Sonnenstich gestorben

Kairo (UP). Radio Kairo meldet aus Melka, daß in den vergangenen zwei Ta-gen 200 Moslem-Pilger an Sonnenstich ge-storben seien. Die Hitze sei abnorm ge-wesen, und die Pilger, die anlässlich des Ver-brüderungsfestes die heilige Stätte aufsuch-en wollten, hätten die notwendigen Vorsichts-maßnahmen außer acht gelassen.

## Hängebrücke eingestürzt — 50 Tote

New Delhi (UP). Bei dem Einsturz einer Hängebrücke im Gebiet von Garwah (In-dien) sind etwa 50 Personen ertrunken. 22 Autos, die sich im Augenblick des Einsturzes gerade auf der Brücke befanden, wurden von den reißenden Fluten des Flusses fortgeris-sen. Ihre Insassen kamen ums Leben. Nach Augenzeugenberichten ist ein kleiner Fluß durch die Regenfälle der letzten Tage über seine Ufer getreten und hat die beiden Hauptpfeiler unterpült. Der lebhafte Ver-kehr brachte die Brücke schließlich zum Ein-sturz.

## Die USA übergaben 24 Zerstörer

Keine Militärallianz mit Spanien

Washington (UP). Präsident Truman unterzeichnete ein Gesetz, wonach 24 ameri-kanische Zerstörer an sechs europäische und südamerikanische Länder übergeben werden. 15 dieser Schiffe befinden sich im Rahmen des Pacht-Leihabkommens bereits seit dem zwei-ten Weltkrieg in Händen anderer Nationen. Die restlichen 9 sollen in nächster Zeit über-geben werden. Dänemark bekommt zwei Zer-störer, Peru drei, Uruguay zwei, Frankreich hat bereits sechs und erhält noch zwei weitere. Brasilien hat ebenfalls schon acht Zerstörer, Großbritannien einen.

Aus maßgebenden diplomatischen Kreisen verlautet, Außenminister Acheson habe seinen britischen und französischen Kollegen ver-sichert, die gegenwärtige amerikanische Spa-nien-Politik beruhe ausschließlich auf militä-rischen und strategischen Erwägungen und werde von keinerlei politischen Faktoren be-einflusst. Von einer Aufnahme Spaniens in den Atlantikpakt könne nicht die Rede sein. Aus militärischen Gründen bemühe sich die USA um Stützpunkte in Spanien. Der Abschluß einer spanisch-amerikanischen Verteidigungs-Allianz sei nicht geplant.

## Sieben Überlebende geborgen

Aix-en-Provence (UP). Die sterblichen Überreste von sieben Insassen des auf dem Flug von Perpignan nach Oran über dem Mit-telmeer abgestürzten Flugzeuges wurden — wie französische Beamte des Rettungsdienstes mitteilten — von dem holländischen Frachter „Aplax“ auf dem Mittelmeer treibend gefun-den. Eine der Leichen wurde als der Funker der abgestürzten Maschine vom Typ der DC-3 „Dakota“, die insgesamt 29 Personen an Bord hatte, identifiziert. Bisher sind noch keine Wrackstücke des Flugzeuges entdeckt worden.

## 18 Steckbriefe erließ die Staatsanwaltschaft

Lüneburg gegen Ausländer wegen Wiedergutmachungsbetrugs.

Der Vorsitzende des DGB, Fette, ist in San Francisco eingetroffen, wo er am Jahres-kongress des US-Gewerkschaftsverbandes „AFL“ teilnimmt.

General Eisenhower wird sich in Hannover mit dem britischen Hochkommissar Kirkpat-rick, der aus Washington zurückkehrte, tref-fen.

Die US-Kriegsflotte begann mit einem gro-ßen Manöver im Atlantik, an dem 209 Kriegsschiffe und 330 Militärflugzeuge teil-nehmen sollen.

Die westdeutsche Bundespolizei wird im Oktober, mit Panzerwagen, Karabinern, Bajonetten und Stahlhelmen ausgerüstet, mil-itärische Manöver abhalten.

Die US-Militärmission, die zur Zeit Spa-nien bereist und die dortigen Luft-, Armee- und Marine-Stützpunkte besichtigt, ist von der Entschlossenheit der Spanier, mit den USA zusammenzuarbeiten, beeindruckt.

Rechten wird man, ehe man für die Steuern stimmt, verlangen, daß die Privatkapitalien, die man schamhaft „Ersparnisse“ nennt, bei den verstaatlichten Betrieben zugelassen und daß die sozialen Lasten erleichtert werden. Die Linke aber wird antworten: das sind unantastbare Eroberungen der Arbeit-terklasse. All das aber interessiert den fran-zösischen Bürger jedoch weniger als die Frage, ob die Preise weiter steigen werden. Wenn auch die Weltmarktpreise schon fallen, in Frankreich tun sie das noch nicht. Die Lohnempfänger haben Erhöhungen ver-langt, die sich wieder auf die Preise auswir-ken. Der Staat drückt weiter Banknoten, die den Preisdruck verschärfen, da ihnen keine neue Ware gegenübersteht. Es gibt nur drei Heilmittel: Kontrolle der Preise, Steigerung der Produktion oder Ende der Inflation.

Die französische Regierung wird im Sep-tember dahin eine militärische Verpflichtung einzulösen haben. Die atlantischen Ver-bündeten werden feierlich fragen, ob Frank-reich in der Lage ist, seine Zusagen zu hal-ten, die es für Jahresschlüsse gegeben hat. Fünf Divisionen marschbereit und drei wei-tere innerhalb von drei Tagen zu mobilisie-ren! General Bradley hat festgestellt, daß bei den fünf Divisionen, die als bereit gel-ten (2 in Frankreich und 3 außerhalb) ein Drittel der nötigen Offiziere und die Hälfte der Unteroffiziere und Spezialisten fehlen. Er hat sich erkundigt, wie bei den anderen, die nur als Skelett vorhanden sind, die Män-ner in drei Tagen auf ihrem Posten sein wer-den, wenn die Züge nicht verkehren und welche Maßnahmen vorbereitet wurden, da-mit der Bahnverkehr trotz kommunistischer Agitation und versuchter Sabotage funk-tioniert. Hier wird eben mit atlantischen Maß-stäben gemessen. Folge: das Material kommt nicht aus Amerika und die Kredite bleiben blockiert.

Das also sind in der Hauptsache die Probleme, die der dritten Partie zwischen Auriol und de Gaulle zu Grunde liegen. Sie hat eben erst begonnen und wird, auch wenn sich andere Männer im politischen Rampen-licht bewegen, schließlich doch zwischen die-sen beiden Partnern ausgetragen werden!

W. A. D.

## Protestaktion der Kraftfahrer

Bonn (UP). In allen westdeutschen Städ-ten fanden Protestdemonstrationen gegen die von Bundesfinanzminister Schäffer geplanten neuen steuerlichen Belastungen für Kraft-fahrzeuge statt. Lange Wagen- und Motor-radkolonnen fuhren durch die Straßen, Transparente mit sich führend, auf denen die Haltung der Bundesregierung scharf kri-tisiert wurde. Stellenweise wurde der Ver-kehr blockiert. In Protestkundgebungen un-terstrichen die von einer eventuellen steuer-lichen Mehrbelastung des Kraftfahrzeugs be-troffenen Kreise erneut ihre Forderung auf Zurückstellung der Steuerpläne des Bundes-finanministers.

## Kopf appelliert an das Weltgewissen

Bundestreffen der Schlesier in München

München (UP). Bundesratspräsident Kopf appellierte auf dem Bundestreffen der Schlesier in München „an die Vernunft und das Weltgewissen, das Wort Europa nicht wie-der zur Phrase werden zu lassen.“ Der Bun-desratspräsident sagte, ein Rumpf-Europa, das nur bis zur Oder-Neiße reicht, sei nie-mals lebensfähig. Nicht nur Deutschland, son-dern Europa brauche den deutschen Osten und den deutschen Menschen aus dem Osten, wenn es seine Grenzen schützen und sich aus eigener Kraft ernähren will. Die europäische Grenze gegen Asien könne nur ostwärts der Oder gesichert werden.

Bundesbildungsminister Lukaschek er-klärte, Deutschland werde das schlesische Land nicht preisgeben. Mit ruhiger Beson-nenheit und Entschlossenheit solle alles ge-tan werden, um auf friedlichem Wege eine Lösung zu finden.

Der frühere deutsche Botschafter in Mos-kau, Herbert von Dirksen, forderte vor einem kleinen Kreis führender schlesischer Persö-nlichkeiten die Westmächte auf, eine bindende Erklärung über die Anerkennung der deut-schen Ostgrenzen abzugeben, ehe vom deut-schen Volk ein militärischer Verteidigungsbei-trag geleistet wird. Die versammelten Schle-sier forderten die Errichtung eines eigenen Referates im Auswärtigen Amt, das sich aus-schließlich mit Ostpolitik befassen soll. Ferner wurde die Errichtung einer ostdeutschen Uni-versität innerhalb der Bundesrepublik ver-langt.

## Alpenverein plant Himalaja-Expedition

Kempten (UP). Die Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins, auf der 400 De-legierte anwesend waren, beschloß 1952 eine Expedition in das nepalesische Himalaja-Gebiet durchzuführen. Für Auslands-Berg-fahrten veranschlagte die Hauptversammlung im Haushaltsjahr 1952 8000 DM. Von den Mit-gliedern soll eine Sonderumlage von 50 Pfen-nigen erhoben werden, die für Sonderaus-gaben zur Verfügung gestellt werden soll. Die nächste Hauptversammlung wird 1952 in Stuttgart abgehalten werden. Der Führer der österreichischen Delegation, Professor Busch, erklärte, er hoffe, daß die augenblicklich un-ter österreichischer Treuhänderschaft stehen- den deutschen Alpen-Vereinsstütten in Öster-reich bald zurückgegeben werden können.

## Neuer Chef der Iranischen Mission

Stuttgart (Iwb). Der neuernannte Chef der Iranischen Mission in der Bundesre-publik, Bakhtiari, ist in Stuttgart eingetroffen. Bakhtiari, der der Schwiegervater des Schahs ist, trat dem Chef des Protokolls am Kai-serlichen Hof in Teheran ernannten bisheri-gen Missionschef, Entezam, ab.

# Wenig Aussichten für Verhandlungen

### Erbiterte Kämpfe in Korea — Neue Beschuldigungen der Kommunisten

Seoul (UP). Die Erbitterung, mit der die Kämpfe an der Koreafont zur Zeit geführt werden, läßt die Hoffnung, daß die Waffen-stillstandsverhandlungen bald wieder auf-genommen werden, kleiner und kleiner wer-den. General Ridgway erklärte, seiner An-sicht nach müsse die nächste Botschaft der Kommunisten etwas Konkretes darüber zum Ausdruck bringen, ob die Gespräche er-neuert aufgenommen oder gänzlich abgebro-chen werden sollten. Währenddessen beschuldigten die Kommunisten über ihre Rund-funkstationen wiederum die Alliierten, vier-mal die Neutralität des Gebietes von Ka-song verletzt zu haben. Ein formeller Pro-test ist jedoch bis jetzt noch nicht übergeben worden.

An der Ostfront führten nordkoreanische Verbände heftige Gegenangriffe gegen die UN-Truppen, die die Bergstellungen der Kommunisten besetzt hatten. Es kam zu er-biterten Nahkämpfen. General van Fleet er-klärte jedoch, die Alliierten hätten den Kommunisten schon so schwere Schläge ver-setzt, daß sie nicht mehr in der Lage seien „eine ausgedehnte Offensive“ durchzuführen. An der mittleren Front drangen gepanzerte Einheiten der UN weiter gegen die Stadt Pyonggang vor.

Die Nachrichtenagentur des kommunisti-schen China meldete aus Pyöngyang die „schwerste Überschwemmungskatastrophe, die Nordkorea seit 60 Jahren erlebt hat“. Viele Bewohner der betroffenen Gebiete hätten nicht nur die Ernte ihrer Felder ver-loren, sondern auch ihre Heime und zum Teil sogar ihre bewegliche Habe.

## Chinesische Truppen in Lhasa

Peking (UP). In der tibetischen Haupt-stadt Lhasa sind nach einer Meldung des Senders Peking chinesische Truppen einge-richtet. In dem Abkommen zwischen Tibet und China, das im März in Peking unter-zeichnet wurde, ist vorgesehen, daß China den militärischen Schutz und die außenpoli-tische Vertretung Tibets übernimmt. Inner-halb des chinesischen Reiches sollte Tibet eine lokale Autonomie erhalten.

## Staatsstreik im Iran verhindert

Harriman wird Ultimatum weiterleiten — 960 Angestellte der AIOC entlassen

Teheran (UP). Der stellvertretende ira-nische Ministerpräsident Fatemi berichtete auf einer Pressekonferenz, daß ein Staatsstreik rechtstadikele Elemente in letzter Minute aufgedeckt worden sei. Sämtliche Polizei- und Gendarmereisatzen seien von der Regie-rung in Alarmzustand versetzt worden, um den Plänen der Umstürzler vorzuzukommen.

Weiter erklärte Fatemi, daß US-Sonder-botschafter Harriman sich offiziell bereit-erklärt habe, das iranische Ultimatum an Großbritan-nien weiterzuleiten. Der stellvertretende Ministerpräsident zollte der Sowjetunion An-erkennung für die Einhaltung ihrer mit Iran abgeschlossenen Handelsverträge. Das irani-sche Kabinett, so fuhr Fatemi fort, habe die Frage von Handelsübereinkommen mit an-deren Ländern diskutiert. Iran habe mit einem westeuropäischen Land, dessen Name Fatemi nicht nannte, eine Vereinbarung über den Verkauf von 80.000 Tonnen Öl geschlossen. Diese Transaktion werde eine Million Dollar einbringen. Außerdem verfüge der Käufer über den notwendigen Transportraum.

Harriman übermittelte Mossadeg einen Brief, in dem er die Hoffnung ausdrückte, daß die Verhandlungen wieder aufgenommen wer-den. Der Nationale Sicherheitsrat der USA beschloß, Iran nicht von einer weiteren wirt-schaftlichen Hilfe der USA auszuscheiden, obwohl es Handelsbeziehungen mit der So-wjetunion unterhält.

Die liquidierte Anglo-Iranische Erdölgesell-schaft hat 960 Angestellte entlassen. Gleich-zeitig wurden fünf Abteilungen der ehemali-gen Gesellschaft geschlossen. Ein Sprecher der Gesellschaft hat erklärt, daß die Bezahlung der iranischen Angestellten innerhalb dieser Abteilungen „suspendiert“ würde. Die Iraner erklärten daraufhin, daß sie die Löhne und Gehälter der Betroffenen weiterzahlen wür-den. Die Entlassungsaktion ist die erste seit Beginn der Ölkrise, die gegen die 26.000 Ar-beiter und Angestellten der AIOC gerichtet ist. In weiteren 50 Abteilungen der Gesellschaft werden die Arbeitnehmer weiterbezahlt.

## Auch Melinda MacLean verschwunden

Beauvallon, Frankreich (UP). Mrs. Melinda MacLean, die Frau des verschollenen britischen Diplomaten Donald MacLean, ist seit Freitag verschwunden. Sie hatte sich in Beauvallon in Südfrankreich für den Sommer eine Villa gemietet und sollte am Sonntag mit ihren zwei Kindern nach London zurückkeh-ren. Soweit es sich feststellen ließ, hat sie die Villa, in der sie seit dem 17. August wohnte, am Freitag mit ihren Kindern verlassen. Eine Zeitung berichtet, sie sei nach Marseille ge-fahren, um dort im Hotel Noailles die Nacht zu verbringen und nach London abzufliegen. Das Hotel Noailles teilte aber mit, daß sie nicht dort gewesen sei und auch keine Zim-mer bestellt habe. Vor zwei Tagen aber habe jemand aus Beauvallon angerufen und gefragt, ob Mrs. MacLean im Hotel woh-ne. Auch in den übrigen Hotels und auf den Flugplätzen war keine Spur zu finden.

Aus der Stadt Ettlingen

Der „Hundertjährige“

Wer erwartete, daß wir heute wieder einmal von einem Jubiläum berichten, der mag enttäuscht sein. Dieses Mal möchten wir von einem Hundertjährigen schreiben, der besonders beim Landwirt eine Rolle spielt: Der Hundertjährige Kalender. In weiten Kreisen draußen auf dem Lande richtet man sich nach dem Hundertjährigen Kalender und ist der Überzeugung, — o wech ein Aberglaube — daß sich das Wetter in einem Hundertjährigen Turnus wiederholt.

Machen wir aber einmal den Vergleich und nehmen uns den Hundertjährigen Kalender vor. Da heißt es, daß wir vor hundert Jahren einen überaus feuchten Sommer hatten. Es wurden 1851 nur 23 Sonnentage während des ganzen Sommers gezählt und während des Monats August überhaupt nur 10 wirkliche Sonnentage. Das Barometer bewegte sich nur in Zickzacklinien. Gewitter waren — verbunden mit Hagelschlag — sehr häufig. Besonders um den 11. August 1851 tobten in ganz Süddeutschland schwere Hagelwetter, so daß die Obstbäume sehr darunter litt. Infolge dieses Hagelwetters und der kalten Witterung gab es einen sehr schlechten Wein. Außerdem stellten die Chronisten eine sehr schlechte Kartoffelernte fest.

Wie aber war bisher das Wetter 1951. Wohl hatten wir anfänglich einen recht feuchten und kühlen Sommer, aber im Juli und August herrschte richtiges Hochsommerwetter. Die Ernte konnte gut eingebracht werden und der Wein verspricht qualitativmäßig gut zu werden, insbesondere wenn der prophezeite schöne sonnige Herbst eintritt.

Der „Hundertjährige“ hat also nicht recht gehabt und wir sind nicht der Überzeugung, daß ausgerechnet sich das Wetter alle hundert Jahre in gleicher Form wiederholt. Wie schön wäre das, wenn wir einfach in den Hundertjährigen Kalender schauen bräuchten, um bei Ausflügen oder anderen Unternehmungen, bei denen wir gerne gutes Wetter haben möchten, den richtigen Tag auszusuchen. So einfach ist diese Sache nun eben nicht. Wer aber ein wenig abglaubig sein will, der möge ruhig auf den „Hundertjährigen“ vertrauen, auch wenn wir es nicht tun.

Zur öffentlichen Gemeindefassung

am Mittwoch, den 19. September, 20 Uhr im großen Rathssaal ist die Bevölkerung eingeladen. Auf der Tagesordnung steht vor allem 1. Die Durchführung von Notstandsarbeiten:

A) Kanalarbeiten

- 1. Kanalisierung der Rheinstraße von Bahnhofstraße bis Wohnstraße II „Kleiner Gehren“.
- 2. Kanalisierung Wohnstraße II „Kleiner Gehren“.
- 3. Kanalisierung Wohnstraße III „Kleiner Gehren“.
- 4. Kanalisierung der Badenerortstraße zwischen Schillerstraße und Marktstraße.
- 5. Kanalisierung der Kronenstraße zwischen Alb- und Pforzheimerstraße.
- 6. Kanalisierung der Hirschgasse.
- 7. Verlängerung der Kanalisierung in der Bismarckstraße um ca. 90 Meter.
- 8. Verlängerung der Kanalisierung in der Steigenhohlstr. um ca. 45 Meter.

Straßenbauarbeiten

- 1. Ausbau der Wohnstraße II „Kleiner Gehren“.
- 2. Ausbau der Wohnstraße III „Kleiner Gehren“.

Ferner werden beraten:

- 2. Stadt. Fernsprecheinrichtung.
- 3. Ermächtigung der Polizeidienststelle zum Strafvorschlag an das Friedensgericht.
- 4. Bezug der Angrenzer a) der verlängerten Zehntwiesenstraße, b) der Goethestraße und der Schleinkoferstraße zu den Straßenkosten.
- 5. Straßen- und Gehwegverhältnisse in Ettlingen.

Die Volkshochschule Ettlingen

beginnt mit der Ausgabe des in der EZ angekündigten Programmheft 1951/52 am Donnerstag. Die Ausgaben werden noch bekannt gegeben. In der Fülle der Veranstaltungen wird jeder Ettlinger etwas Geeignetes finden.

In der Filmstunde im Jugendheim

wird am Mittwoch, 19. August „Stern von Rio“ gezeigt. Die Vorstellungen beginnen 16.30 und 18.30 Uhr.

Toriengarnierkurse von Frau Werner

Die letzten Garnierkurse für dieses Jahr finden am 18. und 19. September im Gasthaus zum „Hirsch“ in Ettlingen nachmittags 14 Uhr und abends 20 Uhr statt. Wer eine Garnierspritze hat, möge sie mitbringen, andernfalls sind sie auch leihweise zu haben. Preis einschließlich Kostprobe 2,50 DM.

Wer sah die Betonisen?

Am Montag, 10. September, vormittags 6.45 Uhr wurde vom Lagerplatz einer Baufirma im Ferning eine größere Menge von Beton-Rundeisen (24,18 und 16 breit, 5-6 m lang) auf einen Lkw. weggeholt. Wer der Stadtpolizei im Rathaus sachdienliche Mitteilungen über diesen frechen Diebstahl machen kann, erhält eine Belohnung.

Die E3 gratuliert

Christine Lechner Witwe geb. Brenk, Blumenstraße 3, vollendete gestern ihr 86. Lebensjahr.

Frieda Heimberger geb. Konrad, Rohrerweg 2, feierte gestern die Vollendung ihres 83. Lebensjahres.

Nordbadens Pfadfinder in Ettlingen

Schwimm- und Boxwettkämpfe mit guten Leistungen

Bei schönstem Wetter fand am Samstag nachmittag der erste Teil der nordbadischen Pfadfinder-Sportwettkämpfe in Ettlingen statt. Im neuen Ettlinger Schwimmbad war die Landesmarktfahne aufgezogen, als unter Leitung von Theo Zurstrassen das Schwimmen eröffnet wurde. Turnlehrer O. Kirsch regelte durch die Anselmentische Lautsprecheranlage den schnellen Ablauf dieser Wettkämpfe, die dem Pfadfinderhorst Ettlingen in Konkurrenz mit etwa 200 Teilnehmern aus anderen Orten Nordbadens manchen Preis einbrachten.

Im Jahrgang B holte sich mit 55 m beim Streckentauchen Bamberger einen 2. Preis, im Jahrgang C gewannen K. Kirsch (50 m Brust 42,2 Sek.) und Weinstein (50 m Kraul 37,1 Sek.) ebenfalls 2. Preise und in der 10x50 m Staffel war Ettlingen mit 7:00 Minuten siegreich.

Auch das Boxen fand in Ettlingen statt (auf der Wiese vor dem Jugendheim). Im Papier-

gewicht siegte in der Klasse C Otto Munn nach Punkten.

Die Leichtathletik-Wettkämpfe wurden im Karlsruher Hochschulstadion ausgetragen. Im Dreikampf des Jahrgangs D erhielt Hans Schubart den 1. Preis mit 364 Punkten, beim Jahrgang E Peter Drücke mit 219 Punkten ebenfalls den 1. Preis. Rolf Rutschmann im 300 m-Lauf den 2. Preis. Beim Speerwerfen konnte Dieter Seufert mit 38,6 m den 1. Preis des Jahrgangs B erringen. Hans Schubart den 1. Preis des Jahrgangs D. Der Horst Ettlingen erhielt im 4x100 m Staffellauf den 1. Preis.

Den Samstagabend beschloß ein Lagerfeuer beim Kehrack. Die auswärtigen Teilnehmer erhielten einen sehr günstigen Eindruck von den Sport- und Jugendeinrichtungen in Ettlingen und äußerten sich dankbar über die Vorbereitung durch den hiesigen Pfadfinderhorst.

Weinprobe der nordbadischen Winzer

bei Weinbau-Amtmann Meinke in Durlach

Und sie tranken immer noch eins: „es“ war zwar nicht immer ein großes, aber bekanntlich geben viel Wenig gerade beim Wein ein eminentes Viel — man soll es bisweilen auch ein „Hoch“ nennen. Entscheiden wir uns also aus grundsätzlichen Gründen für das Hoch, lieber Leser. Denn es paßt — im positiven Sinn — viel besser in die schöne Stimmung, die da oben in der Staatlichen Reberedelungsanstalt herrscht. Das Wetter hatte auch ein Hoch zu verzeichnen und sonst — schweigt sich der Chronist aus, d. h. er wird es wenigstens versuchen, wenn ihm das nach der 60. Weinprobe, kredenzi von den dienstbaren femininen Geistern, überhaupt noch gelingen sollte.

Ein Trost: es ging anderen Leuten ähnlich. Unter den weitesten Zechern, die unter Vorsitz des bereits erwähnten Weinbau-Amtmanns Meinke tagten, sah man u. a. Oberreg-Rat Rösch und den Vorsitzenden des Nordbadischen Weinbauvereins.

Es war eine schöne Gemeinschaft, die da zusammensaß. Neben der urwüchsigen Weinbauer und Landtagsabgeordnete aus Heilbronn, dort ein Bauer aus Weingarten, aus Lauda, Weinheim und Leimen. Vor Kürnbach und Tauberbischofsheim und sonstwoher waren sie gekommen, um hier die nordbadischen Spitzenweine zu versuchen und sich selbst ein Urteil zu bilden. Da war denn der duftige und rassistige Riesling, etwas für junge Genieser; wuchtig und schwer der Ruländer, der

mehr von älteren, abgeklärten Charakteren geliebt wird. Weich und harmonisch ein Silvaner, der an den Boden die geringsten Anforderungen stellt.

Oh, es war bald heraus, wenn man sich als blutiger Weinläse ein Fachurteil zutraute. Und Winzer haben eine spitze Zunge! Ein Glück nur, daß eine Liste mit dem genauen Urteil Sachkundiger vor jedem Teilnehmer lag. Und so wurde denn an jedem der 60 Proben zuerst „geschniffelt“, denn der Geruch ist ein Hauptpunkt der Bewertung. Dann kam die Farbe dran, der Geschmack (wehe dem, der den herrlichen Wein nicht verkauft!) und schließlich die Klarheit.

Den ersten Staatspreis erhielt ein Weinheimer Riesling, den zweiten in Ruländer aus Leutersberg, den dritten ein Traminer aus Wieseloh. Den Preis des Präsidenten verdiente sich der 1945er Ruländer aus Leimen. Prächtige Getränke aber waren die „Riesling Beerenauslese“ von Lauda und die „Silvaner Beerenauslese“ vom gleichen Ort. Das sollen uns die Südländer einmal nachmachen, soweit „Blume“ und doch wohlproportioniert in Alkoholgehalt usw.

Der nordbadische Weinbau mit seinen 14 000 ha Rebfläche erbringt jährlich rund 10 500 000 DM, die zumeist aus einem für andere Kulturen unbrauchbaren Gelände gezoget wurden. Seine Förderung ist also vom Standpunkt des allgemeinen Wohls zu begrüßen.

Endlich Wasser

Der Anschluß des Baugebietes an die Trinkwasserversorgung in Sulzbach ist vollzogen.

Sulzbach. In genau vierzehntägiger, intensiver, vom Wetter begünstigter Arbeit wurde die Wasserleitung in das Baugebiet Hellenacker verlegt. An den Arbeiten waren die beiden Malscher Firmen Kühn und Muck beteiligt, die erstere mit fünf und die letztere mit zehn Arbeitern. Die Firma Muck, welche die erforderlichen Erdarbeiten übernommen hatte, schaffte in diesen vierzehn Tagen etwa 300 cbm Erdaushub. In der gleichen Zeit verlegte die Firma etwa 315 laufende Meter Leitungsrohr einschließlich Leeraufleitungen, 12 Anschlüsse wurden eingerichtet und damit der vordringlichste Wunsch der Anlieger erfüllt. Die bis jetzt vorgenommenen technischen Prüfungen der Leitungen gaben zu Beanstandungen keinen Anlaß, sodaß der Abnahme durch das Wasserwirtschaftsamt nichts mehr im Weg steht.

Nachdem in den letzten Wochen und Monaten bereits drei in diesem Gelände neuerrichtete Wohnhäuser von insgesamt sieben Haushaltungen bezogen wurden und vier weitere Bauten im Entstehen begriffen und zum Teil im Rohbau fertiggestellt sind, wird nun nach der Verlegung der Wasserleitung der Bau eines wetterfesten Zugangs zu diesen Häusern zum brennendsten Problem. Es kann den Bewohnern nicht zugemutet werden, daß sie in der kommenden feuchten Jahreszeit ihren Weg von der Wohnung zum Dorf unter ausgesprochenen kriegsmäßigen Bedingungen im wahren Sinn des Wortes „suchen“, um nach Durchwaten eines Lehmades schließlich vordrückt und generalüberholungsbedürftig erst in der nächstgelegenen Kellerstraße wieder festen Boden unter die Füße zu bekommen. Ein schmaler Fußpfad würde dazu als Provisorium genügen, wenn die Gemeindegasse eine stärkere Belastung zu tragen nicht in der Lage ist.

Nach Eröffnung der neuen Milchsammelstelle wurde die Obstannahmestelle der Genossenschaft in die früheren Räume der Milchsammelstelle im Keltergebäude verlegt. Zur Anlieferung gelangen zur Zeit hauptsächlich Spätzwetschgen und Pfirsiche.

Zur Vervollständigung ihrer modernen Einrichtung wurde die neue Milchsammelstelle mit einem elektrischen Großküchenkochgerät der Firma Junker und Ruh ausgestattet. Das Gerät dient zur Zubereitung von heißem Wasser zur Reinigung der maschinellen Einrichtung der Sammelstelle.

Am Sonntag, 2. September, veranstaltete der Musikverein Sulzbach eine Gesellschaftsfahrt zu den Otzheimer Volkschauspielen. Infolge des erheblichen Zuspruchs war der dafür eingesetzte Omnibus gezwungen, zum Transport der über 100 Teilnehmer den Kurs dreimal zu fahren.

Den ältesten Schulkindern wurde ebenfalls der Besuch der Otzheimer Spiele ermöglicht. Freudig und erwartungsvoll gestimmt, machten sie sich am Samstag, 8. Septembers, früh gegen 11 Uhr auf die Reise, die sogar einen etwas romantischen Anstrich dadurch erhielt, daß man zur Beförderung eines gummibereiften Pferdefuhrwerks eines Sulzbacher Fuhrunternehmers eingespannt hatte. Wesentlich gedrückter als die Stimmung der unternehmungslustig abreisenden Schuljugend war aber

gegen Abend die Gemütsverfassung vieler Eltern, als die Nacht hereinbrach, sich im Süden schwere Gewitterwolken türmten und die Kinder immer noch nicht zurück waren. Erleichtert atmeten sie auf, als die junge Reisegesellschaft gegen 20.30 Uhr schließlich doch wohlbehalten heimkehrte. Trotzdem wäre zu empfehlen, im Wiederholungsfall ein schnelleres und vor allen Dingen wetterfesteres Beförderungsmittel als ein für den Personentransport nicht geeignetes Pferdefuhrwerk zu wählen und vor allen Dingen muß nahegelegt werden, daß bei derartigen Exkursionen dafür Sorge getragen wird, daß eine verantwortliche erwachsene Person die Kinder während der Fahrt dauernd beaufsichtigt und die Verantwortung nicht — wie geschehen — dem Fuhrunternehmer überlassen wird, dessen Aufmerksamkeit sich auf den Straßenverkehr richten muß, der in seiner modernen Turbulenz dem Wagenführer keine Möglichkeit läßt, dabei gleichzeitig noch auf einige 20 übermüdete Kinder aufzupassen.

Zus Malsch

Malsch. Seit der vergangenen Woche ist in Malsch der Zwetschgenkrieg ausgebrochen. Auswärtige Händler und die Malscher Obstsammler führen einen anhaltenden Kleinkrieg um die Zwetschgenablieferung. Seitdem die Bühler Frühzwetschen vom Markt verschwunden sind, wird für die jetzt reisende Ware ein wirklich annehmbarer Preis bezahlt. Es ist auch hier so: wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte und das sind die Malscher Landwirte und Obstzeuger. Sie haben es jetzt in der Hand, wo und von wem sie die besseren Preise erhalten. Die Anlieferung von Zwetschgen und anderem Obst hält unvermindert an, ebenso sind die Preise immer noch im Steigen.

Die Pläne zur Feststellung der Bau- und Straßenfluchten im Gewann Hainig liegen bei der Gemeindeverwaltung 14 Tage zur Einsichtnahme offen. Einsprüche gegen das Vorhaben sind während dieser Zeit bei der Gemeindeverwaltung vorzubringen.

Am 13. September konnte Frau Anna Stefan ihren 80. Geburtstag und am 15. September Franz Karl Gräßer seinen 82. Geburtstag begehen. Herzlichen Glückwunsch.

Bericht aus Speffart

Speffart. Am Samstag vormittag verschied ganz unerwartet infolge eines Schlaganfalls Frau Theresia Ochs geb. Vogel, Brunnenstr. 10. Sie war am 22. 10. 1871 in Reichenbach geboren und hat sich nach hier mit Severin Ochs, Blechner, verheiratet, nachdem dieser seine erste aus Schöllbrunn stammende Frau durch den Tod verloren hatte. Theresia Ochs hat mehrere Kinder das Leben geschenkt. Eine Tochter ist als Krankenschwester und ein Sohn an den Folgen eines Unfalls vor mehreren Jahren gestorben. Severin Ochs kam durch Verletzung beim Einmarsch 1945 ums Leben. Die Tote war eine allseits beliebte und angesehene Frau. Sie konnte bis zuletzt immer noch verschiedentlich arbeiten. Geistig war sie auch noch auf der Höhe. Die Beerdigung ist am Montag um 17 Uhr. R. I. P.

Zum Herbstfest des Realgymnasiums

werden Programme als Eintrittskarten ausgegeben. Für Erwachsene kostet der Eintritt zum Fröhlichen Nachmittag im Walthaldenpark und zum Theaterabend je 30 Pfennig. Am Abend wird nicht „Räbchen von Heilbronn“, sondern „Der zerbrochene Krug“ von Kleist unter der Spielleitung von Frau Nora Reinhard aufgeführt. Die Schulgemeinde bittet auch alle ehemaligen Schüler um Teilnahme.

Der Protest gegen den Mauerbau

im Hof des ehemaligen Seminars (Pforzheimer Straße) hat viel Zustimmung gefunden. Wir hoffen deshalb, daß das Bezirksbauamt einen anderen Platz für den Radschuppen des Realgymnasiums wählt. An diese Stelle der Allee paßt nur eine lebende Hecke.

Schwarzalldverein Ettlingen

Am Sonntag, 23. September führt eine Tageswanderung auf wenig bekannten Pfaden zur Teufelsmühle und zum Wanderheim Gestalt. Marschzeit etwa 5 Stunden. Rucksackverpflegung. Führung Lainger. Treffpunkt am Bahnhof Ettlingen Stadt 7.30 Uhr. Abfahrt mit Sonderzug nach Herrenalb. Fahrpreis 1.30 DM. Fahrkarten sind erhältlich bei Geschw. Togny, Karlsruhe-Rüppurr, Rastatter Str. 54 (im Ladengeschäft). Zustelmöglichkeit nur am Bahnhof Ettlingen-Stadt. Im Interesse der Ettlinger Mitglieder des Schwarzalldvereins sollte auch hier eine Ververkaufsstelle für solche Sonderzüge eingerichtet werden.

Aus dem Bericht der Stadtpolizei

In der Woche vom 9. bis 15. September gelangten zur Anzeige: 1 Person wegen Betrugs, 1 wegen Unterschlagung, 1 wegen Körperverletzung, 1 wegen falscher Anschuldigung, 2 Kraftfahrer wegen falschen Überholens, 1 Kraftfahrer wegen verkehrswidrigen Anhaltens, 1 Kraftfahrer wegen Mitführens eines Fahrzeuges mit abgelaufener Steuerkarte, 1 Kraftfahrer wegen verkehrswidrigen Einbiegens, 3 Radfahrer wegen Fahrens ohne Licht, 4 wegen Radfahrens auf Gehwegen, 2 wegen Nichtbenützung des Fahrradweges, 1 Radfahrer wegen freihändigen Radfahrens, 1 Radfahrer wegen Mitführens einer zweiten Person, 4 Kraftfahrer wegen Parkens auf Gehwegen und 1 Person wegen unerlaubten Bauens.

Zwei Fahrraddiebstähle wurden festgestellt. Ein Fahrraddieb wurde ermittelt und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Ein 17 Jahre alter Jugendliche wurde festgenommen, weil er an einem 5jährigen Kind unzüchtige Handlungen vorgenommen hat.

Wegen Unterschlagung wurde ein Arbeiter zur Anzeige gebracht, der in einem Fahrradgeschäft ein Rad kaufte und dieses trotz Eigentumsvorbehalt wieder zu seinem Vorteil veräußerte.

Zwei Diebe, welche aus einem Ersatzteillager im Januar 1951 2 Autobatterien entwendeten, konnten ermittelt werden.

Am 9. September um 19 Uhr wurde in einem Wohnhaus während eines Hausrettens einem Mitbewohner von einer Frau eine Körperverletzung zugefügt.

Vermißt wird seit August 1951 ein 25jähriger Hilfsarbeiter aus Ettlingen.

In der Nacht vom 8 zum 9. September gegen 4 Uhr entstand in einer Wohnung ein Zimmerbrand wegen Überhitzung eines Heißluftkastens.

Wegen falscher Anschuldigung wurde ein 40jähriger Mann von auswärts zur Anzeige gebracht, der einen Einwohner der Veruntreuung einer Armbanduhr beschuldigte, obwohl dieser eine Uhr nicht empfangen hat.

Am 11. September um 16 Uhr ereignete sich auf dem Rohrackerweg dadurch ein Verkehrsunfall, daß ein Pkw. beim Einbiegen nach links einem entgegenkommenden Motorradfahrer das Vorfahrtsrecht nicht ließ, sodaß das Motorrad auf den Lkw. auffuhr, wodurch ein Schaden von etwa 600 DM entstand.

Aus dem Gerichtssaal

Auf schiefer Bahn zwischen Gefängnis und Landstraße

Im Karlsruhe. Wiederholt verhedderte sich der geschiedene Konstantin K. aus Schwäbisch Gmünd im Paragraphendickicht wegen Betrugs, Betrugs und Unterschlagung. 1943 verurteilte ihn ein Feldkriegsgericht zu acht Jahren Zuchthaus; das bedeutet eine Lebenszeit im Bewährungsbattalion und im Moorlager, das er krank und nur vermindert arbeitsfähig verließ. Wegen Zuchtbetrügereien mußte er 12 Monate in der Landesstrafanstalt Ludwigsburg zubringen.

Dort am 8. April entlassen, startete er 12 Tage später eine neue Schwindelserie, indem er sich bei einem Landwirt in Markgröningen als Knecht verdingte, dem er 5 DM herauslockte mit der Vorspiegelung, er müsse Schulden bezahlen und seine Wäsche im Krankenhaus abholen, worauf er auf Nimmerwiedersehen aus Markgröningen verduftete. Mit dem gleichen faulen Zauber erleichterte er wenige Tage später einen Landwirt in Palmbach um 7 DM, der vergeblich auf die Rückkehr des neuen Knechts wartete.

Anfangs Juni stellte er sich einem Gipsermeister in Wöschbach als gelernter Gipser vor und ließ sich einstellen für eine Baustelle in Baden-Baden. Nachdem sich Konstantin 20 DM als Lohnvorschuss hatte geben lassen, suchte er das Weite, ohne die Arbeit in Baden-Baden aufzunehmen. Seit seiner Entlassung aus dem Gefängnis trieb er sich als bettelnder Landstreicher in verschiedenen Orten der Umgebung von Pforzheim und Karlsruhe umher, bis er am 13. Juni in Pforzheim von der Polizei aufgegriffen wurde.

Vor dem Richter stimmte er ein bewegtes Klagebild seiner Notlage an, auf der er sich allerdings, wenn er gewollt hätte, durch die ihm gebotene Arbeitsmöglichkeit hätte befreien können. Nun muß er wegen Rückfallsbetrug wieder für 5 Monate bei Vater Philipp Quartier beziehen; daneben gabs noch 3 Wochen Haft wegen Landstreicherei.



Ein Leichtmetall-Fahrrad bringt ein süddeutsches Werk heraus; der Rahmen aus Leichtmetall ist in einem Stück gegossen. Dem Rad wird besondere Stabilität, geringes Gewicht und gute Federung nachgerühmt.

Fritz Busch gestorben

Der in Deutschland geborene Dirigent Fritz Busch starb im Alter von 61 Jahren in seinem Londoner Hotel an einem Herzschlag. Fritz Busch, der früher der Direktor der Dresdener Oper war, begab sich im Jahre 1933 nach Argentinien. 1934 wurde er dort naturalisiert. Noch im selben Jahre wurde der Dirigent ein Gründungsmitglied, später künstlerischer Leiter und Dirigent des berühmten britischen Glyndebourne Opera Orchesters. Busch hatte zuletzt bei den Edinburgher Musikfestspielen dirigiert.

Friedenspreis an Albert Schweitzer

In einem Festakt in der Frankfurter Paulskirche überreichte Bundespräsident Heuss dem Urwaldarzt, Theologen und Philosophen Prof. Dr. Albert Schweitzer den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels. In der Ehrenurkunde drückt der Deutsche Buchhandel seinen Dank und seine Ehrerbietung gegenüber Prof. Schweitzer als dem „Vorkämpfer einer friedlichen Welt und dem Helfer der Armen und Schwachen aus. Gleichzeitig bekundet der Deutsche Buchhandel seinen Willen, mit allen Kräften an der Erhaltung und Festigung des Friedens unter allen Völkern mitzuarbeiten. Der mit dem Friedenspreis verbundene Geldbetrag in Höhe von 10.000 DM ist von Prof. Schweitzer deutschen Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden.

Nachdem Albert Schweitzer unter nicht erdenklichen Bemühen, den er schließlich mit einer Handbewegung zum Schweigen brachte, die Ehrenurkunde in Empfang genommen hatte, betonte er, daß keiner auf der Welt den Friedenspreis für eine offensichtliche Leistung, sondern nur für die Schlichtheit und Demut im Eintreten für eine Idee in Empfang nehmen dürfe. Er gab einen längeren philosophischen Ausblick über den Frieden und seine Möglichkeiten und erklärte, daß der Brennstoff zum Gelste der Humanität sei in der ganzen Welt vorhanden. „Daß er sich entzündet, wagen wir zu hoffen.“ Professor Schweitzer forderte dazu auf, alles, was lebt, Ehrfurcht entgegenzubringen. Der Humanismus brauche keinen anderen Sinn.

Rheinwasserstand am 15. 9.: Konstanz 367 (-0) Breisach 210 (+14) Straßburg 263 (+9) Maxau 417 (-2) Mannheim 271 (-9) Caub 180 (-8)

Wettervorhersage

Montag und Dienstag heiter bis wolkig und im wesentlichen trocken. Tagestemperaturen im allgemeinen über 20 Grad ansteigend. Nachts Abkühlung auf 8-10 Grad. Schwache bis mäßige Winde aus wechselnden Richtungen.

Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +14°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Alb- und Gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettliling, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Wirtschafts-Nachrichten

Noch sechs Millionen Wohnungen fehlen

Sonderprogramm für 15 westdeutsche Städte Der Bundesminister für Wiederaufbau, Wildermuth, der stellvertretende Leiter der ECA-Sondermission in Westdeutschland, Frank Müller, sowie deutsche und amerikanische Baufachleute erläuterten vor der Presse das von der ECA ausgearbeitete Wohnungbauprogramm für 15 westdeutsche Städte. Geplant ist der Neubau von 3000 Wohnungseinheiten mit einem Kostenaufwand von 37 Millionen DM aus ECA-Gegenwert-Mitteln. Hierfür ausgewählt wurden die Städte Stuttgart, Mannheim, Frankfurt, Hannover, Braunschweig, Nürnberg, München, Krefeld, Bremen (je 300 Wohnungseinheiten), Freiburg, Reutlingen, Kaufbeuren, Lübeck, Aachen und Mainz (je 200 Wohnungseinheiten).

Bisher sind etwa 1000 Entwürfe für dieses Programm bei den entsprechenden Stadtplanungsämtern eingegangen. Diese im Rahmen eines Wettbewerbs ausgearbeiteten Pläne dienen dazu, neue Konstruktionsmethoden zu finden, um auf diese Weise möglichst gut, schnell und rationell die geplanten Wohnungen aufbauen zu können.

In der Bundesrepublik würden auf Grund des gegenwärtigen Bevölkerungsstandes noch rund 4 Millionen Wohnungen fehlen, sagte Bundeswohnungsbauminister Wildermuth. Dazu komme noch ein Zuwachsbedarf von rund zwei Millionen Einheiten. Bei dem gegenwärtigen Bauteiltempo von jährlich ca. 350.000 Neubaurwohnungen (im Jahre 1950) würde also die Wohnraumnappheit noch mindestens 15 Jahre anhalten.

Wie das Bundeswohnungsbauministerium bekannt gibt, lag die Zahl der im Bundesgebiet im Juli fertiggestellten Wohnungen mit 25.000 um 2000 Wohnungen unter dem Ergebnis des Vormonats. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres seien rund 210.000 Wohnungen gebaut worden. Für die kommenden Monate sagte das Bundesministerium eine Abnahme der Bautätigkeit voraus. Die ständigen Finanzierungsschwierigkeiten seien ebenso wie die durch die drastischen Kohlenkürzungen entstehende Materialknappheit die Hauptgründe für diese Entwicklung.

20 Zentner Kohle je Haushalt

Wie aus Kreisen des Bundeswirtschaftsministeriums verlautet, hat sich die Lage der Kohlevorsorgung in letzter Zeit etwas gebessert. Wie die genannten Kreise erklären, ist mit einer Erhöhung des Hausbrandkontingents auf 20 Zentner je Haushalt zu rechnen. Darüberhinaus könne noch Holz zuzugeliefert werden.

Haushalt- und Eisenwarenmesse in Köln Mit der „Haushalts- und Eisenwaren-VDE-Messe“ wurde der zweite Teil der diesjährigen Kölner Herbstmesse eröffnet. An der Messe, die vom 18. bis 18. September abgehalten wird, nehmen annähernd 600 deutsche Aussteller aus 22 verschiedenen Branchen teil. Ausgesprochen Messechlagler sind nicht vorhanden, lediglich die Waschmaschinen-Industrie sowie die Hersteller von Kühlschränken sind mit einigen Neuheiten heraustratend.

Deutsche Delegation zur Tabakkonferenz Die erste internationale Tabakkonferenz wird am Montag von dem holländischen Wirtschaftsminister Professor van den Brink im Königlich-Holländischen Tropen-Institut in Amsterdam eröffnet. Bisher haben mehr als 300 Delegierte aus 22 Staaten, unter denen sich auch die Bundesrepublik befindet, ihre Teilnahme zugesagt. An der Spitze der offiziellen deutschen Delegation wird der gegenwärtig noch in der Türkei weilende Leiter der Abteilung Tabak im Bundeswirtschaftsministerium, Rudolf Schlenker, stehen. Ferner gehören der Delegation u. a. an: Waldemar Mayer (Mannheim) und Syndikus Jacobell (Heidelberg). Vom Tabakforschungsinstitut Forchheim/Karlsruhe werden Dr. Schmitt sowie der frühere Direktor dieses Institutes, Dr. Dr. h.c. König, an der Welt-Tabak-Konferenz teilnehmen.

Neues Münzbild auf den Zwei-Mark-Stücken

Wie die Hauptgemeinschaft des deutschen Einheitswährungs in Köln mitteilte, beauftragte Bundesfinanzminister Dr. Schäffer ein neues Münzbild auf den Zwei-Mark-Stücken. Eine über das Münzbild hinausgehende Änderung sei nicht möglich, da bei der Ausgabe der bisherigen Zwei-Mark-Stücke schon sehr viele Gesichtspunkte wie Gewicht, Handlichkeit im Verwendungsmöglichkeit für Automaten hätten berücksichtigt werden müssen. Die Hauptgemeinschaft hatte den Bundesfinanzminister ersucht, neue Zwei-Mark-Stücke herauszugeben, da die gegenwärtig umlaufenden zu leicht mit den Elzmarkstücken verwechselt werden können.

Fürst Alois zu Löwenstein 80 Jahre alt

Fürst Alois zu Löwenstein, eine der führenden Persönlichkeiten des deutschen Katholizismus, vollendete sein 80. Lebensjahr 1871 auf Schloß Kleinheubach geboren, gehörte er von 1908 bis 1918 als Zentrumsabgeordneter dem alten Reichstag an und wurde 1920 zum Vorsitzenden des Zentralkomitees der Deut-

schen Katholikentage berufen. In dieser Eigenschaft ist Fürst Löwenstein besonders auf den Katholikentagen in Breslau (1928) und Wien (1932) hervorgetreten. Auch den ersten Katholikentag nach dem zweiten Weltkrieg in Mainz konnte er eröffnen. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter legte er den Vorsitz nieder, worauf sein ältester Sohn, Erbischof Karl zu Löwenstein, auf diesen bedeutsamen Posten berufen wurde.

Handel mit IG-Farben freigegeben

Die Hochkommission hat der Bundesregierung bestätigt, daß der Handel mit IG-Aktien unter gewissen Voraussetzungen wieder gestattet wird, gibt das Bundeswirtschaftsministerium bekannt. Erforderlich sei, daß auf Grund von Vorschlägen des Bundeswirtschaftsministeriums ein Verfahren ausgearbeitet werde, das eine Störung des im Gange befindlichen Registrierungsverfahrens ausschließt; weiter müsse die Öffentlichkeit über den finanziellen Status der IG-Farbenindustrie unterrichtet werden. Zu diesem Zweck werde die DM-Eröffnungsbilanz der IG etwa am 18. 9. 1951 zur Verfügung stehen.

Was der Berliner Autosalon zeigt

Luxus-Volkswagen für den Negus Der von Bundespräsident Heuss eröffnete Internationale Autosalon Berlin 1951 vereinigt in den „Ausstellungshallen um den Berliner Funkturm 280 Firmen der europäischen und amerikanischen Automobilindustrie. Im wesentlichen werden keine neuen Konstruktionen gezeigt. Jedoch warten einige Werke mit einer Reihe technischer Verbesserungen auf. Hauptziehungspunkte der deutschen Stände sind der „Mercedes 300“, die Kleinwagen von Lloyd, Gutbrod und Champion, der dreirädrige Goliath-Rekordwagen, der Anfang August in Frankreich 19 neue Weltrekorde fuhr und der von den Volkswagenwerken für den abessinischen Kaiser gebaute elfenbeinfarbige Luxus-Volkswagen mit vergoldeten Metallteilen. Die amerikanischen Firmen ziehen durch die bestehende Eleganz ihrer Automobile die Augen vieler Besucher auf sich, während schrittweise Sportwagen die Hauptattraktion der englischen Stände bilden. Frankreich ist durch Dyna-Panhard und Simca vertreten. Die repräsentativen Alfa-Romeo-Sportwagen und der erstmalig in Deutschland gezeigte Lancia „Aurelia“ stehen im Mittelpunkt der italienischen Schau. Aus Österreich hat die Steyr-Daimler-Puch AG ihre bekannten Motorräder nach Berlin geschickt. Die Tschechoslowakei zeigt als einziges Land hinter dem „Eisernen Vorhang“ mit den beiden Vierzylindern Skoda 1102 und Tatraplan Ausschnitte aus ihrer Automobilproduktion.

Verhandlungen über Auslandsvermögen

Rechtsstellung der Eigentümer verbessert? Die Rechtsstellung der deutschen Eigentümer von Auslandsvermögen ist nach Ansicht der „Deutschen Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsfragen“, Bremen, durch das neue allierte Gesetz Nr. 63 nicht verschlechtert, sondern verbessert worden. Während das jetzt aufgehobene Kontrollratsgesetz Nr. 5 die Entziehung sämtlicher deutscher Auslandsvermögen ausgesprochen und einer Kommission für deutsche Auslandsvermögen übertragen hätte, würden durch das neue Gesetz nur solche Eisengüter und Liquidationen bestätigt, die auf Grund einzelstaatlicher Gesetze im Ausland bereits vollzogen wurden oder noch vollzogen werden. Da bisher erst über höchstens ein Drittel aller deutschen Auslandsvermögen enggültig verfügt sei, könnten die Eigentümer den Kampf um die Rückgewinnung ihrer Vermögen jetzt fortsetzen. Es sei zu hoffen, daß die bisher verweigerte, aber in Aussicht gestellte Erlaubnis für zweiseitige Verhandlungen recht bald gegeben werde und keine engherzige Auslegung erfahre. Es dürfe erwartet werden, daß die ausländischen Regierungen Gelegenheit nehmen würden, gemeinsam mit der Bundesregierung und den Eigentümern eine Lösung zu finden, die „mit dem Völkerrecht und der wirtschaftlichen Vernunft“ in Einklang stehe.

Sport-Nachrichten der EZ

Table with football results. Columns: Fußball, Staffel Mittelbaden, Gruppe I, Gruppe II. Rows list various clubs and their scores.



Turpin mußte auf die Knie bei Americas größtem Boxkampf des Jahres, der mit einem technischen K.o.-Sieg von Ray Robinson (USA) über den bisherigen Weltmeister im Mittelgewicht Randolph Turpin (Großbritannien) in der zehnten Runde endete.

Table with handball results. Columns: Kreisklasse A, Staffel I. Rows list clubs and their scores.

Table with handball results. Columns: Kreisklasse A, Staffel II. Rows list clubs and their scores.

Table with handball results. Columns: Kreisklasse B, Staffel I. Rows list clubs and their scores.

Table with handball results. Columns: Kreisklasse B, Staffel II. Rows list clubs and their scores.

Table with handball results. Columns: Kreisklasse B, Staffel III. Rows list clubs and their scores.

Table with handball results. Columns: Handball, Bezirksklasse, Staffel 3. Rows list clubs and their scores.

Table with handball results. Columns: Handball, Bezirksklasse, Staffel 4. Rows list clubs and their scores.

Table with handball results. Columns: Handball, Bezirksklasse I. Rows list clubs and their scores.

Table with handball results. Columns: Handball, Bezirksklasse II. Rows list clubs and their scores.

Advertisement for 'Hauswein- und Mostbereitung' (Home wine and must preparation) from Drogerie A. Chemnitz.

Advertisement for 'Ihre Anzeige' (Your advertisement) in the Ettlilinger Zeitung, featuring a 'VERSCHIEDENES' (Various) section.

Advertisement for 'STRAUB-Kathwelle' (Straw rope) from Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz.

Advertisement for 'BEKANNTMACHUNGEN' (Public notices) regarding an auction (Versteigerung).

Advertisement for 'Lichtpausen' (Light breaks) from BUCHDRUCKEREI ALFRED GRAF.

Advertisement for 'ZU VERKAUFEN' (For sale) regarding a kitchen (Küchenherd).

Advertisement for 'BEI ANZEIGEN' (In advertisements) regarding a notice (Zu erf. unter 3072).

Advertisement for 'BEI ANZEIGEN' (In advertisements) regarding a notice (Angebote unter Nr. 2).

Advertisement for 'Es stimmt nicht, KINESSA BOHNERWACHS / HOLZBALSAM' (It's not true, KINESSA BOHNERWACHS / WOOD BALM).

### Umschau in Karlsruhe

#### Tauziehen um den Flughafen

Karlsruhe (ld). Das Bundesverkehrsministerium in Bonn hat ein Gesuch, die Freigabe des Karlsruher Flugplatzes zur Errichtung eines gewerblichen Luftverkehrs zu befehlen, mit der Begründung abgelehnt. Karlsruhe sei wirtschaftlich nicht bedeutend genug. Es bestand die Absicht, in Karlsruhe Flugzeuge für den Zubringerdienst und für die Luftpostbeförderung starten zu lassen, ferner sollten die von einer Flughafengesellschaft gecharterten Maschinen Werbe- und Rundflüge ausführen, sowie zur Schädlingsbekämpfung eingesetzt werden. In Karlsruhe ist man über die Absage des Bundesverkehrsministeriums sehr enttäuscht.

#### Weiblicher Bandenchef festgenommen

Karlsruhe (ld). Der Kriminalhauptstelle der Landespolizei Nordwürttemberg ist es gelungen, in Karlsruhe das letzte Mitglied einer fünfköpfigen Diebsbande, eine 37jährige geschiedene Frau, festzunehmen. Die Frau gilt als Haupt der Bande. In ihrer Wohnung begannen und endeten die meisten Diebstahlsfahrten. In vielen Fällen war sie selbst als Mittäterin oder Hehlerin beteiligt. Der Bande, deren andere vier Mitglieder bereits seit einiger Zeit in Haft sind, konnten bisher 58 einfache und schwere Diebstahle nachgewiesen werden, bei denen ihr Waren im Werte von 74 000 DM in die Hände fielen. Ein erheblicher Teil des Diebesgutes wurde wieder beigebracht.

#### Türken besuchen TH Karlsruhe

Karlsruhe (jwb). 30 türkische Studenten und Studentinnen der Technischen Hochschule in Istanbul besuchten unter Führung von Prof. Dr. Schlemann und Frau Prof. Dr. Alpar, Istanbul, die Technische Hochschule in Karlsruhe. Das besondere Interesse der türkischen Gäste galt dem Institut für chemische Technik an der TH Karlsruhe, sowie den Maxauer Zellstoffwerken und der Staatlichen Majolika-Manufaktur.

#### Haftprüfungstermin in der Mordsache Bayer

Karlsruhe (swk). Vor vier Wochen wurde, wie erinnerlich, in einem Gartenhäuschen im Karlsruher Schrebergelände nach der Bekämpfung eines Brandes die Leiche der 66 Jahre alten Frau Bayer gefunden. Die Untersuchung ergab, daß die alte Frau das Opfer eines Verbrechens geworden war. Unter dem dringenden Verdacht der Alibi-täterschaft wurde der frühere Geliebte, der 69jährige Gärtnermeister Gottlieb Hamme, verhaftet. Hamme leugnete bisher jede Beteiligung an der Tat. Die Staatsanwaltschaft nahm pflichtgemäß auch die Verfolgung anderer Spuren, über die im Interesse der Ermittlungen vorläufig keine Einzelheiten mitgeteilt werden können, auf. Bisher gelang es auch nicht, Hamme einwandfrei den Besitz des Tatmessers, das wenige Stunden nach dem furchtbaren Verbrechen unter Schutz und Geröll gefunden wurde, nachzuweisen. Er will das Messer nie gesehen haben. Jetzt wurde für Anfang der Woche ein Haftprüfungstermin angesetzt.

#### Zweifelhafte Arzneimittel werden angeboten

Karlsruhe (swk). Die staatlichen Gesundheitsämter waren die Bevölkerung vor dem Einkauf bei herumreisenden Arzneimittel-Vertriebern. Es wurde festgestellt, daß diese Hausierer oft Präparate von zweifelhaftem Wert verkaufen oder durch ungewöhnliche Preisaufschläge leichtgläubige kranke Personen ausbeuten.

### Aus der badischen Heimat

#### Gegen Aufwand- und Autobahnsteuer

Pforzheim (jwb). Der Pforzheimer Oberbürgermeister, der DVP-Landtagsabgeordnete Dr. Brandenburg, hat dem Landtag zwei Anträge zur Aufwand- und Autobahn-

steuer vorgelegt. Der Landtag soll die württemberg-badische Regierung ersuchen, im Bundesrat dem Gesetzentwurf über eine Aufwandsteuer zu widersprechen, sofern durch diese Steuer wichtige Industrien des Landes, vor allem Export-Industrien, betroffen werden. Auch eine Autobahnsteuer sollen die württemberg-badischen Vertreter im Bundesrat ablehnen.

#### Ein übler Lausbubenstreich

Pforzheim (swk). Durch verzweifelte Hilferufe aufmerksam gemacht, entdeckte die Polizei in den frühen Morgenstunden in einer Parkanlage eine Frau, die meist ihr Geld in Alkohol umzusetzen pflegte. Sie war dem Ersticken nahe. Junge Burschen hatten der Betrunkenen den Rock über dem Kopf zusammengebunden und sie hilflos zurückgelassen.

#### Ehrendiener für einen „Kilometerfresser“

Pforzheim (swk). Die Mercedeswerke haben einem aus Dietlingen stammenden Omnibusfahrer eine goldene Ehrendiener verliehen. Der in einem Reisebüro Beschäftigte hat mit einem Omnibus dieser Werke schon über 100 000 km ohne Unfall oder sonstigen Schaden zurückgelegt.

#### Vor dem Selbstmord bewahrt

Pforzheim (swk). Ein Pforzheimer konnte eine Frau aus dem Mühlkanal in Brötzingen bergen. Die bereits bewußtlose Frau konnte wieder zum Leben erweckt werden. Sie soll sich aus Liebeskummer in den Kanal gestürzt haben.

#### Blutspendedienst in Heidelberg gegründet

Heidelberg (ld). Ein „Deutscher Blutspendedienst e. V.“ ist in Heidelberg gegründet worden. Vorsitzender wurde Prof. Dr. Bauer. Der Verein will in verschiedenen deutschen Städten Zentralstellen einrichten, die Blutspender aussuchen und an die Krankenhäuser vermitteln.

#### „Kunst und Buch“-Ausstellung eröffnet

Heidelberg (jwb). Im Kurpfälzischen Museum wurde eine von der „Künstlerzilde

e. V.“ veranstaltete Ausstellung „Kunst und Buch“ eröffnet. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundesbildungsminister Dr. Lukaschek und des Kultusministers Dr. Schenkel. Sie gibt einen Überblick über das künstlerische und schriftstellerische Schaffen des deutschen Ostens. Zur Eröffnungsfestfeier war auch der nordbadische Landesbeiratspräsident Dr. Unser erschienen.

#### Wildschweine verursachten Schweinepest

Mosbach, Nordbaden (ld). Bei Lautenberg im Odenwald sind vor kurzem Wildschweine erlegt worden, die von der Schweinepest befallen waren. Nachforschungen ergaben, daß in einem Fall auch ein Hausschwein an Schweinepest eingegangen ist. Ein Bauer hatte seinen Schweinen Gerste aus einem Getreidefeld vorgesetzt, in dem sich Wildschweinester befanden. Die Schweinepest war seit 1956 in Deutschland ausgestorben.

#### Zum Apostolischen Protonotar ernannt

Freiburg (ZSH). Domkapitular Reinhard ist von Papst zum Apostolischen Protonotar ernannt worden. Er hat damit das Recht erhalten, die Mitra zu tragen und mit Erlaubnis des zuständigen Bischofs ein Pontifikat zu halten. Domkapitular Reinhard, der gebürtig Karlsruher ist, steht im 71. Lebensjahr. Er ist seit 1903 Priester und gehört seit 1929 dem Freiburger Domkapitel an.

Wertheim. Um die Wohnungsnot in Detlebach zu beheben, wurde das ehemalige Amtsgerichtsgelände als Wohnhaus freigegeben, natürlich ohne Gitter. (SWK)

Buchen. Der Kreisrat des Kreises Buchen hat in seiner letzten Sitzung der Bevölkerung empfohlen, „im Interesse des Kreises“ für den Südwesstaat zu stimmen. (ld)

Konstanz. Am 23. September werden sich die südwestdeutschen Archivare und Historiker in Konstanz treffen, das ein bis heute noch nicht entfernt ausgeschöpftes Archiv besitzt. (ld)

## Ortenauer Messe und 850-Jahrfeier

Die Festtage der Stadt Offenburg

Offenburg (ZSH). Eine Urkunde aus dem Jahre 1101 verschafft der Stadt Offenburg das Recht, dieses Jubiläum zu feiern. Man darf annehmen, daß die Siedlung an der Kinzig, die genau im Schnittpunkt zweier großer Handels- und Menschheitsstraßen, der Rheinstraße und des von Straßburg über den Schwarzwald in das Donautal führenden Handelswegs liegt, noch weit älter ist. Die 850-Jahr-Feier wird am 19. September mit der Eröffnung des Heimatmuseums und einer Ausstellung „Bilder aus Alt-Offenburg“ eröffnet und erlebt ihren Höhepunkt am 30. 9. mit einem großen historischen Festzug. Darzwischen liegen die Feiern der Offenburg Schulen (22. 9.), der Festakt zur 850-Jahr-Feier (23. 9.), ein Vortrag von Professor Planenskiel, Freiburg, über Lorenz Oken (25.) und die Aufführung der „Carmina burana“ von Carl Orff durch den Männergesangverein „Konkordia“ Offenburg am 26. 9. Am 28. 9. wird auf dem rund 55 000 qm großen Ausstellungsgelände die Ortenauer Herbstmesse eröffnet, die bis zum 7. Oktober dauert.

#### Blücher: Südwesstaat ist notwendig

Scharfe Kritik an Südbadens Finanzminister Baden-Baden (ld). Vizekanzler Blücher unterstrich auf einer Versammlung der Freien Demokratischen Partei in Baden-Baden die Notwendigkeit eines Südwesstaates und begründete dies damit, daß die zusammengeschlossenen Länder in der Bundesrepublik einen gesunden Ausgleich zwischen den verschiedenen wirtschaftlichen und soziologischen Lebensgebieten finden würden. Der deutsche Staat müsse sich in Richtung eines Bundesstaates entwickeln und nicht

einen Staatenbund anstreben. „Wir sind überzeugt“, so sagte Blücher, „daß in einem kräftigen und lebensfähigen Südwesstaat die Erhaltung der kulturellen Eigenart der einzelnen Teile dieses Staates um so leichter sein wird, als hier im gesunden Spiel der Kräfte jeder nachgeben muß, um von dem anderen Zugeständnisse zu erhalten.“ Sehr scharf wandte sich der Vizekanzler gegen den südbadischen Finanzminister Dr. Eckert (CDU), der behauptet hätte, daß durch die Tätigkeit von Blücher und Bundesminister Wildermuth Kehl in entsetzliche Not geraten sei. Blücher sagte: „Was wir wollten, als wir von den Verhandlungen des Landes hörten, war, daß wir vor der Unterzeichnung eines Vertrages über den Kehler Hafen, das einseitige Mitbestimmungsrecht der Leute auf dem anderen Rheinufer wenigstens bei den laufenden Geschäften des Kehler Hafens gemindert würde. Ich als Realpolitiker wünschte, daß bei der zweifachen Verwaltung des Hafens Kehl auch die zweifache Verwaltung des Hafens Straßburg Voraussetzung wäre.“

Auf innenpolitische Fragen eingehend erklärte Blücher: „Wir müssen endlich das Modekleid des Pessimismus ablegen. Tatsache ist, daß wir zu schnell wieder hoch gekommen sind und jetzt viele Leute nicht weiter können, daß es in diesem Tempo weitergehen kann.“ Zur Haltung der Opposition meinte Blücher, daß diese jetzt der Regierung den Vorwurf mache, daß sie Deutschland nach oben gebracht habe. Er Blücher habe schon wiederholt die Opposition gebeten, Vorschläge zu unterbreiten. Die Opposition aber sei bisher jedoch die Antwort schuldig geblieben.

### Aus den Nachbarländern

#### Großfeuer bei Großsachsenheim

Sieben Flüchtlingsfamilien schwer geschädigt — 100 000 DM Sachschaden

Großsachsenheim (ld). In der Siedlung auf dem ehemaligen Militärflugplatz bei Großsachsenheim brach ein Brand aus, der innerhalb weniger Minuten eine große Scheune mit 1400 Zentner Frucht, den gesamten Ernteertrag von sieben Flüchtlingsfamilien aus Bessarabien, verbrannte. Außerdem brannten ein Stallgebäude, eine Werkstatte, sowie mehrere kleine landwirtschaftliche Bauten nieder. Außer drei Schweinen konnte der gesamte Viehbestand gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf rund 100 000 DM.

Die Siedlung besteht aus den ehemaligen Wehrmachtsunterkünften, die seit 1947 von neun Flüchtlingsfamilien bewohnt wird, die das Gelände in jahrelanger harter Arbeit für landwirtschaftliche Zwecke nutzbar gemacht haben. In diesem Jahr hatten sie zum ersten Mal eine gute Ernte eingebracht. Außer den Erntevorräten sind auch sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte verbrannt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

#### Schwere Unfälle bei Crailsheim

Sieben Personen teilweise schwer verletzt Crailsheim (jwb). Seit Beginn des Crailsheimer Volksfestes ereigneten sich bei Crailsheim drei Verkehrsunfälle. 7 Personen wurden dabei verletzt.

Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad fuhr auf einen Lastwagen auf. Der Motorradfahrer wurde leicht, seine Beifahrerin schwer verletzt. Kurz darauf raste ein zweites Motorrad mit zwei betrunkenen Männern gegen den gleichen Lastwagen. Beide Männer wurden schwer verletzt. Sie befinden sich in Lebensgefahr. Ein Personenvan kam ins Schleudern und riß einen Radfahrer in den Straßengraben. Der Radfahrer und die beiden Insassen des Autos wurden leicht verletzt.

Auf dem großen Vergnügungspark in Crailsheim selbst stürzte ein 26jähriger Motorradfahrer in „Tutts Todeswand“ während einer Vorführung von der Steilwand ab und blieb schwer verletzt liegen. Der Artist befindet sich in Lebensgefahr.

#### Bessere Wasserversorgung gefordert

##### Nordwürttembergische Landräte tagten

Crailsheim (jwb). Die Landräte der sieben nordwürttembergischen Kreise Schwäbisch Hall, Crailsheim, Öhringen, Künzelsau, Bad Mergentheim, Becknang und Aalen wollen erneut beim Innenministerium vorstellig werden, um eine bessere Wasserversorgung in ihren Gebieten zu erzielen. Die Landräte wollen in erster Linie erreichen, daß aus den Egan-Quellen bei Dischingen Wasser für einen Nordost-Leitungsring entnommen wird, der alle Kreise ausreichend versorgen könnte.

#### Vorläufige Einigung im Versicherungsgewerbe

Die Angestellten des privaten Versicherungsgewerbes werden nach einer Vereinbarung zwischen der DAG und dem Arbeitgeberverband eine einmalige Wirtschaftshilfe erhalten. Diese beträgt für verheiratete Arbeitnehmer 90 DM, unverheiratete 65 DM, jugendliche 40 DM und Lehrlinge 30 DM. Für jedes Kind wird außerdem sofort ein Betrag von 15 DM ausbezahlt werden.

#### Die Kölner Herbstmesse begann

An der Textil- und Bekleidungsmesse, die am Sonntag als erster Teil der Kölner Herbstmesse 1951 eröffnet wurde, beteiligten sich 1642 Aussteller, darunter 818 ausländische Firmen. Unter den 27 Auslandsstaaten sind Holland, Frankreich, Belgien und Italien mit größeren Kollektivausstellungen vertreten.

Im Anschluß an die Textil- und Bekleidungsmesse, die bis zum 11. September läuft, wird vom 16. bis 18. September die zweite Teil der Kölner Herbstmesse, die „Haushalts- und Eisenwaren-Messe“ durchgeführt.



Copyright by Dr. Paul Herzig, Tübingen durch Verlag v. Grabner & Gögk, Wiesbaden (10. Fortsetzung)

Aber Frau Therese Gonterberg ist keine Frau, die sich auf Abenteuer einläßt. Es gibt bei ihr seelische Gleichgewichtstörungen — jede Frau kennt diesen schwierigen Zustand — aber leichtfertig ein festes, unfruchtbares Schicksal eintauschen gegen ein Abenteuer, das würde sie nie tun. Dazu ist sie selbst zu sehr Kleinstädterin, dazu hat sie auch nicht den Mut. Das weiß sie selbst. Und trotzdem dieser Dr. Burgdorf geht durch ihre Gedanken, als sie jetzt am hellen Vormittag ihre Einkäufe erledigt.

Vor dem Wäschegeschäft Ahrens & Berthold trifft sie Frau Luzie Berger. Die Gattin des Bankiers trägt noch die kurze, herrliche Maulwurfjacke, aber schon einen neuen Überganghut, ein rundes, kunstvoll gebogenes Gebilde mit ein paar hohen, wippenden Reiferfedern, sicherlich wieder ein Pariser Modell.

Die beiden Damen kennen sich, begrüßen sich, und nachdem sie festgestellt haben, daß sie beide dabei sind, Einkäufe zu machen, gehen sie auf eine Viertelstunde in die nahe gelegene Konditorei, in der es zu dieser frühen Morgenstunde fast leer ist. Ein Herr, offenbar ein fremder Reisender, sitzt an einem der vorderen Tische, zwei Gymnasiasten, deren bunte Mützen am Huthalter hängen, und die sicher eine Stunde schwänzen, sind ganz in den Genuß ihrer Torte vertieft. Die beiden Damen suchen sich im dämmerigen Hintergrund einen Ecktisch, machen ihre Bestellung, und während ein junges Mädchen mit weißer Haube Kaffee und Kuchen auf den Tisch stellt, drückt es Frau Luzie Berger schon das Herz ab, der Apothekergattin die neuesten Neuigkeiten zu erzählen. Es mag leichtsinnig sein, aber sie kann nicht anders.

„Wenn Sie wüßten, liebe Frau Gonterberg, wie glücklich ich bin, daß ich diese Stadt bald verlassen kann...“

„Sie fahren zur Kur?“

„Nein, ich verlasse die Stadt auf immer.“

Diese törichte, diese leidenschaftliche junge Frau ist sich ihres neuen Glückes selbst noch so ungewiß, daß sie jede Gelegenheit wahrnimmt, es vor sich selbst und vor anderen, wenn auch nur mit ihren eigenen Worten und Gedanken, bestätigt zu finden.

„Für immer? Wie soll ich das verstehen?“ fragte Therese erstaunt.

„Wie ich es sage“, lacht die andere. „Ja, da wundern Sie sich, nicht wahr? Ich lasse mich von meinem Manne scheiden.“

Frau Therese Gonterberg ist sprachlos. Sie ist von Frau Luzie manche Extravaganzen gewöhnt. Sie weiß auch, daß sie eine sehr kostspielige Frau ist, daß sie ihren Mann, den Bankier, Tausende kosten muß, denn neidlos muß sie zugestehen: Frau Luzie Berger ist die eleganteste Frau der Stadt.

„Davon haben Sie mir aber gestern nachmittags, als sie mich besuchten, noch kein Wort gesagt!“

„Vielleicht hat sich das erst danach endgültig entschieden“, lacht Frau Luzie, „solche Entscheidungen fallen manchmal schnell. Aber bitte sprechen Sie nicht darüber. Bis es so weit ist, muß alles noch ein Geheimnis bleiben. Denn ich heirate auch sofort wieder — raten Sie einmal, wen?“

„Aber wie kann ich das erraten, meine Liebe“, sagt Frau Therese unsicher. Sie hat das Gefühl, das ein Mensch haben muß, gegen den ein anderer einen scharfen Dolch rückt.

„Das erraten Sie auch nicht!“ trumpft Frau Luzie weiter auf, „das ahnt niemand, und ich sage es auch Ihnen nur ganz im Vertrauen auf Ihre Verschwiegenheit und weil wir immer zur Freund gewesen sind: ich heirate Dr. Burgdorf!“

Nun ist es heraus. Der Dolch hat zugestochen. Ist Frau Therese nicht blaß geworden? Schade, daß es so dunkel in der Ecke ist.

Frau Therese fühlt wirklich etwas wie einen Stich im Herzen. Diese Frau, von der man

sich zufüßert, daß sie einmal in Berlin eine Bardame gewesen sei — ob es wahr ist, ist eine andere Frage — diese Frau heiratet Dr. Burgdorf! Sie fällt es nicht. Die Torte schmeckt ihr plötzlich nicht mehr, aber trotz allem, Frau Therese ist eine kluge Frau, die sich auch in einem solchen Augenblick beherrschen kann.

„Dann kann man Ihnen ja, so schmerzhaft gewiß auch für Sie die Scheidung von Ihrem Gatten ist, nur Glück wünschen“, sagt sie.

„Das ist wirklich eine Überraschung. Und so schnell! Niemand ahnt etwas davon. Nun, dann wird ja unsere liebe Stadt etwas zu erzählen haben, wenn es so weit ist...“

„Das höre ich schon nicht mehr“, lacht Frau Luzie heiter, die sich die Wahrheit ihrer Erzählung selbst suggeriert, „denn dann bin ich mit meinem neuen Gatten schon weit fort.“

„Wir verabschieden uns sofort, wahrscheinlich schon, ehe die Scheidung endgültig ausgesprochen ist.“

Frau Luzie kann es nicht sehen, daß Frau Thereses große, graue Augen einen kalten, unabhärrigen Ausdruck erhalten haben. Ihre dunklen Wimpern zittern. Aber ihr Mund lächelt, während hinter ihrer schmalen Stirn die Gedanken arbeiten. Ist denn dieser weltgewandte, geschelte Dr. Burgdorf, denkt sie, ganz verrückt, daß er diese Frau heiratet? Was fesselt ihn denn an ihr? Ihr schönes, leidenschaftliches Gesicht... ja, schön ist sie, jung ist sie auch, jünger als sie. Frau Therese, viel jünger... aber ist diese Frau nicht doch nur eine kalte Spielerin, deren Gewinnmacht größer ist als ihre Liebe? Frau Thereses Augen geben kalt und fochend über die andere, die ihr da gegenüber sitzt, triumphierend über ihr vermeintliches Glück, mit einem Sprung an den Abgrund geraten ist, zu dem hin sie selbst nur den ersten, zaghaften Schritt getan hat. Und bei diesem Gedanken erschrickt sie zum ersten Male vor sich selbst.

„Dann kann ich Ihnen wirklich nur alles Gute für die Zukunft wünschen“, sagt Frau Therese, und aus ihren Worten klingt nichts

von dem Aufruhr, den sie eben in sich erlebt hat.

„Ja, natürlich hat man nun allerlei Vorbereitungen zu treffen und unzählige Besorgungen zu machen“, prahlt Frau Luzie, „und das gibt einem doch schon ein Gefühl der Vorfreude, nicht wahr?“

So ist es wohl. Die beiden Damen essen ihre Torte auf, trinken den Kaffee aus, sie haben sich schon reichlich lange aufgehalten.

„Ach“, sagt Frau Therese Gonterberg, kurz vor dem Aufbruch, „da fällt mir ein: Gestern, als Sie bei mir zu Besuch waren, ist doch in der Apotheke der Giftschrankschlüssel vom Schrank abgezogen worden und eine ganze Weile verschwunden gewesen. Mein Mann hat ihn schließlich wiedergefunden, aber merkwürdig ist es ja doch, finden Sie nicht auch?“

Frau Luzie Berger schüttelt ihren Kopf, daß die Reiferfedern auf ihrem neuen Hut aufgeregt wippen.

„Wer kann denn das gemacht haben?“

„Eigentlich ja nur jemand, der in der Wohnung war, nicht wahr?“ Sie lächelt ihr Gegenüber an. „Sie waren ja auch einmal eine Viertelstunde verschwunden.“ Das klingt sehr scherzhaft, aber Frau Luzie spürt den Ernst.

„Damit sollte man keine Scherze machen“, sagt sie kühl, „ich fürchte mich ja schon, wenn ich nur das Wort Gift höre!“

Nun kommt die schon gerufene Kellnerin und kassiert. Die beiden Damen brechen auf. Auf der Straße verabschieden sie sich schnell. Frau Therese will nach Hause.

Sie überdenkt, während sie rasch geht, noch einmal das Gespräch in der Konditorei. Langsam heilt sich ihr Gesicht auf. Alles, was sie sagte, ist gelogen! denkt sie. Niemand heiratet Dr. Burgdorf diese gelungsbedürftige Frau. Sie bildet es sich wahrscheinlich ein, weil es vielleicht noch ihre einzige Rettung ist. So ist es sicher: sie belügt sich selbst. Vielleicht weiß sie es. Vielleicht war sie deshalb — am Giftschrank...

Als sie zu Hause anlangt, klopf ihr Herz in einer ungewissen großen Angst.

(Fortsetzung folgt)

# Überraschungen in der 1. Liga Süd

### Stuttgarter Kickers schlugen SV Waldhof 7:2 — Kickers Offenbach siegte über Viktoria Aschaffenburg mit 4:1 Schwaben Augsburg unterlag gegen VfB Stuttgart mit 0:4

**Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart 0:4 (0:2)**  
Das neue Augsburg Stadion an der Rosenau war bei dem Einweihungsspiel Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart mit einer 50 000-Mann-Kulisse umrahmt. Barufka (VfB) spielte auf Halblinks eine ausgezeichnete Partie und auch Schilenz als Außenläufer verdient ein Lob. Der VfB hatte mit seiner Mannschaftsmittelung und mit seinem Dreiecksspiel vollen Erfolg. Barufka brachte die Gäste in der vierten Minute in Führung und den Halbzweitzstand stellte in der 38. Minute Krieger sicher. Drei Minuten nach der Pause erhöhte Wehrle auf 3:0, während Schilenz als Läufer fünf Minuten vor Spielende das Endergebnis herstellte.

**Kickers Offenbach — Vikt. Aschaffenburg 4:1**  
Am Bieberer Berg mußte die Neulingsmannschaft von Viktoria Aschaffenburg gegen Kickers Offenbach die erste Niederlage hinnehmen, die mit 1:4 (0:2) unverdient hoch ausfiel. Die herausgearbeiteten Torchancen wurden prompt ausgenutzt, wobei Preißendörfer (2), Kaufhold und Schreiner die Treffer buchten. Vor allem Kaufhold und Schreiner, die Bundestrainer Herberger zu intensiver Arbeit anspornte, zeichneten sich besonders aus.

**VfL Neckarau — FC Schweinfurt 4:1 (1:0)**  
Mit besonderer Erwartung sah man an der Altriper Fährde dem Gastspiel der Schweinfurter entgegen, zumal der Nationalspieler Kupfer hier seine letzte Bewährungsprobe bestehen sollte. In der zweiten Hälfte dominierten die Gastgeber einseitig und selbst Kupfer vermochte die Klare 1:4 (0:1)-Niederlage der „Grünen“ nicht aufzuhalten. Gramming (2), Preschle und Rey schossen für Neckarau die Tore, während beim 0:3-Rückstand Schweinfurt durch Molly Kupfer in der 64. Minute zum Ehrentor kam.

**Stuttgarter Kickers — SV Waldhof 7:2 (3:0)**  
Es war kein Klasse-Fußball, den man zu sehen bekam, und wären keine neun Tore gefallen, so wären die Zuschauer nicht auf ihre Kosten gekommen. Überfallartig begannen die Kickers und schon in der zweiten Minute stand die Partie 1:0 durch Pflum. Nummer „2“ folgte 17 Minuten später durch Schumacher; den Halbzweitzstand von 3:0 stellte kurz vor dem Pfiff Jackstell her. In der 50. Minute erhöhte Jackstell auf 4:0, ehe die Gäste durch einen von Herberger verschuldeten Foulelfmeter durch Lipponer zum ersten Gegentreffer kamen. Schumacher war danach noch zweimal für die Kickers erfolgreich, das 7:1 schob S. Kronenbiller; fünf Minuten vor Schlußpfiff gelang Isinger das 7:2.

**SpVgg. Fürth — VfB Mühlburg 1:1 (0:0)**  
Obwohl die Fürther, die wieder mit Appis und Hoffmann antraten, die größeren Chancen gegen den VfB Mühlburg hatten, ist das 1:1-Unentschieden gerecht. Nach der torlosen ersten Hälfte sahen die 12 000 Zuschauer zunächst in der 54. Minute ein wunderschönes Tor durch Burkhardt. Lange sah es so aus, als ob die Fürther diesen knappen Vorsprung bis zum Schluß halten könnten, doch Mühlburgs Mittelstürmer Buhtz machte durch Bombenschuß diesen Wunsch in der 81. Minute zunichte.

**VfR Mannheim — 1. FC Nürnberg 1:1 (0:1)**  
Nach anfänglichem leichtem Vorteil des VfR nahm der Club immer mehr das Spielgeschehen in die Hand und kam dann auch in der 35. Minute durch Ucko, der einen 30-m-Schuß löste, zum verdienten Führungstreffer. Eine Viertelstunde vor Schluß, gerade in der Drangperiode der Mannheimer, glückte Mittelstürmer Basler das 1:1.

**FSV Frankfurt — 1860 München 5:0 (2:0)**  
Immer wieder wurden die 15 000 Zuschauer durch die Frankfurter zu Begeisterungstürmen hingerissen. Neben der Rechtsaußen zeigte diesmal auch der Sturm eine hervorragende Leistung, wofür die fünf Tore durch Meyer (2), Wirth, Hesse und Müller den Beweis erbringen. Die Münchener „Löwen“ waren in der Abwehr sehr schwach und der Sturm nicht durchschlagskräftig genug.

**Bayern München — Eintracht Frankfurt 0:1**  
Der einzige Treffer fiel eine Minute vor Halbzweitzstand durch Rechtsaußen Schieb, der eine un-

glückliche Torwartabwehr annahm und unhaltbar einschloß. Nationalverteidiger Strettle verdiente sich bei Bayern eine „Eins“, während Henig im Frankfurter Tor der beste Spieler der siegreichen Mannschaft war.

**Kantersiege in der 2. Liga Süd**  
Hessen Kassel sicherte sich den ersten Platz. Die Rechnung, daß alle fünf an der Spitze liegenden Mannschaften bei ihren Auswärtsspielen Niederlagen einstecken müssen, ging nicht auf. Lediglich der BC Augsburg machte eine Ausnahme und ging in Ulm mit 1:3 sang- und klanglos unter. Überraschend kommt die Meldung aus dem Bayerischen Wald, wo der ASV Cham den Kasseler Hessen mit 1:3 den Sieg überlassen mußte. Beachtlich sind die Unentschieden, die sich der SV Wiesbaden in Regensburg, SSV Reutlingen in Pforzheim und TSV Straubing beim ASV Durlach holten. Seinen ersten vielmünzigen Sieg holte sich der FC 09 Singen unter dem Hohentwiel. Die Freiburger „Bobbele“ mußten die Reise zurück in die Münsterstadt mit einer 0:2-Niederlage antreten. Die beiden Neulinge ASV Feudenheim und VfR Aalen konnten in Hof bzw. Darmstadt keinen „Blumenlopf“ gewinnen und mußten mit 0:2 bzw. 0:3 Toren wieder nach Hause. Der Sieg des 1. FC Bamberg über Wacker München.

## Deutsche Amateurboxer schlugen Österreich

### Pfirrmanns Sieg ausschlaggebend — Grabarz unterlag

Die junge deutsche Nationalstaffel der Amateurboxer kam im überfüllten Wiener Eislaufstadion zu ihrem zweiten Nachkriegserfolg über Österreich; nach dem 10:10 Unentschieden von Berlin zu Beginn dieses Jahres. Sie siegte mit 12:8 Punkten. Dies ist der dritte deutsche Boxersieg über Österreich überhaupt.

Die Deutschen hinterließen in Wien einen guten Eindruck. Die besten Leute waren ohne Zweifel die Weinheimer Basel und Pfirrmann, die wie im Kampf gegen die USA am 27. August zu klaren Siegen kamen. Wie in Wiesbaden war es auch der Halbschwergewichtskampf des Deutschen Meisters Pfirrmann, der den Länderkampf entschied.

Der junge Basel ließ in seinem Fliegengewichtskampf dem Österreicher Pfaffler keine Chance. Er lieferte einen der schönsten Kämpfe. Sein verdienter Sieg wurde mit Beifall aufgenommen. Im Bantam trennten sich Schidan (Düsseldorf) und der Österreicher Schmölzer unentschieden. Die Entscheidung des Punktrichters wurde vom Publikum mit lauten Pfiffen quittiert. Auch Bieber (Oldenburg) kam im Feder gegen den Österreicher Dyma nur zu einem Unentschieden. Der Deutsche boxte sehr unsauber, ohne allerdings verwundet zu werden und auch Dyma war nicht in der gewohnten Kondition. Auch bei diesem Entscheid gab es vereinzelte Proteste des Publikums.

Den ersten österreichischen Sieg gab es im Leicht, als der Stuttgarter Grabarz gegen den Österreicher Steiner nach Punkten unterlag, der Deutsche war zwar der bessere Techniker und konnte wiederholt links gut kontern, war aber dem Ansturm des Österreichers nicht gewachsen. Im Halbwelter kam Europameister Schilling (Zellheim) zu seinem erwarteten zweiten Sieg über den Wiener Schalek. Schalek mußte viermal den Boden aufsuchen. Schilling fand jedoch durch ungenaues Boxen nicht den Ansatz zum entscheidenden Schlag gegen den sich tapfer wehrenden Österreicher. Der Stuttgarter Bihler errang gegen Kohlegger (Österreich) im Welter einen knappen aber verdienten Punktsieg. Die zweite deutsche Niederlage schuf Kraxner (Österreich) im Halbmittel durch einen Punktsieg über den Braunschweiger Borrek. Der Deutsche konnte trotz seiner Rechtsaußenlage gegen den ständig angreifenden Österreicher nichts ausrichten. Sladky (Dorsten) schlug im Mittel Oser nach Punkten. Sladky enttäuschte ein wenig, obwohl er mehrmals mit Aufwärtshaken gut durchkam. Der Sieg Pfirrmanns im Halbschwer gab den Ausschlag für den deutschen Gesamtsieg. Der Weinheimer ließ dem Österreicher, der schon in der ersten Runde zu Boden mußte, nie eine Siegeschance. Der Deutsche Meister im Schwergewicht, Rau (Bielstein), konnte sich bei seinem Debut in der

ersten Runde mit 2:1 etwas bescheiden aus. Hinter dem sich nun mit 8:3 Punkten auf dem ersten Tabellenplatz sonnenden Hessen Kassel belegt Ulm 1846 nunmehr den zweiten Platz.

Die Ergebnisse: Ulm 46 — BC Augsburg 5:1, Jahn Regensburg — SV Wiesbaden 0:0, ASV Cham — Hessen Kassel 0:1, FC Bamberg gegen Wacker München 2:1, ASV Durlach — TSV Straubing 1:1, 1. FC Pforzheim — SSV Reutlingen 1:1, FC Singen 04 — Freiburger FC 2:0, SV Darmstadt — VfR Aalen 3:0, Bayern Hof gegen ASV Feudenheim 2:0.

**Favoriten im Südwesten mäßig**  
Eintracht Trier leistete den Wormaten wertvolle Schrittmacherdienste, denn Tura Ludwigshafen, bisher mit den Wormsern punktgleich, wurde 2:1 geschlagen. Eine böse Überraschung leitete der 1. FC Kaiserslautern seinen Anhängern, denn er kam in Neustadt über 1:1-Unentschieden nicht hinaus. Phoenix Ludwigshafen schlug den VfR Frankenthal nach hartem Kampf 3:2, und der VfR Kaiserslautern kam gegen Neuwied mit einem 3:3 zu einem zweiten Punkt. In der Tabelle haben sich also keine grundlegenden Änderungen ergeben; lediglich Phoenix Ludwigshafen konnte wieder Anschluß an die Spitze erhalten und liegt hinter dem 1. FC Kaiserslautern an 5. Stelle.

## Deutsche Amateurboxer schlugen Österreich

### Pfirrmanns Sieg ausschlaggebend — Grabarz unterlag

deutschen Nationalstaffel nicht durchsetzen und verlor gegen den erfahrenen Osmagan nach Punkten. Rau mußte wegen Nackenschlags verwundet werden, konnte nicht überzeugen und verlor verdient.

## K.o.-Sieg Müllers in der 2. Runde

### Über den portugiesischen Mittelgewichtmeister

Der Deutsche Mittelgewichtmeister Peter Müller (Köln) besiegte in einer von nur 5000 Zuschauern besuchten internationalen Berufsbox-Veranstaltung in Köln den portugiesischen Landesmeister Julio Neves durch K.o. in der zweiten Runde eines auf acht Runden angesetzten Kampfes.

Müller startete sofort eine schwere Attacke auf den zehn Pfund schwereren Portugiesen. Der Deutsche konnte aber seinen Angriff nicht voll entwickeln und mußte in der ersten Minute eine volle Rechte einstecken, die er mit einem wilden Trommelfeuer beantwortete. Neves wurde von einer Linken hart getroffen, vergaß für Sekundenbruchteile die Deckung und mußte unmittelbar darauf zu Boden. Erst bei 9 kam er wieder hoch, zeigte jedoch so viel Wirkung, daß der Kölner vor keiner schweren Aufgabe stand. In der zweiten Runde wurde Neves mit einem neuen Hagel von Schlägen eingedeckt, mußte zweimal zu Boden und ging nach dem „Aus“ des Ringrichters — nach dem dritten Niederschlag — kopfschüttelnd in die Ecke.

Überraschend schnell endete der Kampf zwischen dem Amerikaner Charity und dem Kölner Halbschwergewichtler Nettewon. Der sehr konzentriert boxende Charity plazierte bereits vor Ablauf der ersten Runde einen wuchtigen Körperhaken, der den Kölner über die Zeit auf die Bretter zwang.

In einem weiteren Rahmenkampf schlug der spanische Bantamgewichtler Martin in einem schönen Kampf Schopp (Speyer) nach Punkten. Die Weltgewichtsbegrenzung zwischen dem Spanier Argote und Schneider (Celle) endete mit einem für den deutschen Exmeister ein wenig schmeichelhaften Unentschieden. Der Düsseldorfler Albert Müller schlug im Leichtgewicht den Spanier Orozco knapp nach Punkten.

## Aufsteiger Weinheim Tabellenführer

### In der 1. Amateurliga

35 Tore in 7 Spielen bedeuten einen neuen Torrekord und einen Durchschnitt von genau 5,0 pro Treffen. Hauptanteil an der großen Trefferausbeute hat der FV Daxlanden, der in einem mannschaftlich hervorragenden Spiel dem Neuling Kirchbach keine Chancen ließ und zu einem 11:0-Kantersieg kam. Genau so überraschend wie das hohe Trefferergebnis ist aber die Tatsache, daß der Neuling Weinheim nach vier Spielen mit 7:1 Toren an der Tabellenspitze rangiert. Am dritten September-Sonntag mußte Biedendorf die Überlegenheit der „Bergräuber“ mit 4:1 Toren anerkennen. Mit gleichem Punktabstand, aber einem schlechteren Torverhältnis, steht Phoenix Karlsruhe nach dem schwer erkrankten 21-Jährigen gegen die Brötlinger Germann an zweiter Stelle. Völlig außer Tritt gekommen ist der KfV, der nach seinem letztmöglichen 2:4-Spielverlust gegen Pforzheim nunmehr von FV Hockenheim mit 2:4 reingelegt wurde. Gegen die gleiche Mannschaft gewann der KfV vor Jahresfrist noch 11:1. Zu einem bestmöglichen 1:1 kam der SV Schwezingen in Viernheim. Den Erwartungen entspricht auch der 4:1-Erfolg der KSG Leimen gegen VfR Pforzheim, wogegen die FG Ruppurr auch im zweiten Heimspiel mit 1:3, diesmal gegen Friedrichsdorf, unterlag.

**Ergebnisse:** Amicitia Viernheim — SV Schwezingen 1:1, Phoenix Karlsruhe — Germania Brötlingen 2:1, KfV — FV Hockenheim 2:4, FC Daxlanden gegen FC Kirchbach 11:0, KSG Leimen — VfR Pforzheim 4:1, FG Ruppurr — Germ. Friedrichsdorf 1:2, FV Weinheim — FC Birkenfeld 4:1.

Die Tabellenspitze:

1. FV Weinheim	4	10:4	7:1
2. Phoenix Karlsruhe	4	6:4	7:1
3. Friedrichsdorf	3	10:6	7:3
4. FV Daxlanden	4	17:6	6:2
5. SV Schwezingen	4	11:8	6:2
6. FV Hockenheim	4	12:18	6:2

## VfR Mannheim besiegte Mühlburgs Handballer

Das wichtigste Spiel führte in Nordbadens Handballverbandliga den TSV Rot mit dem derzeitigen Tabellenbesten SG Leutershausen zusammen. In einem torreichen 9:9 Spiel teilte man sich in die Punkte, wodurch zwar Leutershausen oben bleibt, jedoch in TSV Rintheim, der aus Ostersheim mit einem 14:12 Erfolg zurückkehrte einen hartnäckigen Verfolger erhielt. Eine Überraschung gab es auf dem VfB-Platz in Mühlburg, wo die dor-

## TOTO

### Ergebnisse des Sport-Totos West/Süd

- Fortuna Düsseldorf — 1. FC Köln 1:1
- VfB Mannheim — 1. FC Nürnberg 1:1
- SpVg. Katernberg — Schalke 04 4:1
- FSV Frankfurt — 1860 München 5:0
- Eintr. Kreuznach — Wormatia Worms 0:2
- SpVgg. Erkenbach — Rotweiss Ewen 2:2
- VfL Neckarau — Schweinfurt 06 4:1
- Schwaben Augsburg — Preußen Münster 3:1
- SpVgg. Fürth — VfB Mühlburg 1:1
- Preußen Dellbrück — Bayer Leverkusen 0:1
- Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart 0:4
- VfL Neustadt — 1. FC Kaiserslautern 1:0
- Horst Emscher — Alemannia Aachen 1:3
- Kickers Offenb. — Viktoria Aschaffenburg 4:1

## Fußball in Zahlen

- 1. Liga Süd:** Offenbacher Kickers — Viktoria Aschaffenburg 4:1; VfL Neckarau — 1. FC Schweinfurt 4:1; Bayern München — Eintracht Frankfurt 0:1; Schwaben Augsburg — VfB Stuttgart 0:4; SpVgg. Fürth — VfB Mühlburg 1:1; VfR Mannheim gegen 1. FC Nürnberg 1:1; FSV Frankfurt — 1860 München 5:0; Stuttgarter Kickers — SV Waldhof 7:2.
- 1. Liga West:** Fortuna Düsseldorf — 1. FC Köln 1:1; Erkenschwick — RW Essen 2:2; Hamborn 07 gegen Rheydter SV 2:1; STV Horst — Alem. Aachen 1:1; Preußen Dellbrück — Leverkusen 0:1; SW Essen gegen Preußen Münster 2:1; SpVg. Katernberg gegen Schalke 4:1.
- 1. Liga Nord:** Hamburger SV — Elmstedt 3:1; St. Pauli — Göttingen 3:0; Werder Bremen — Vict. Hamburg 1:3; VfL Osnabrück — Hannover 0:1; Armin. Hannover — Bremer SV 1:3; Eintracht Braunschweig — Eintracht Osnabrück 1:3; Bremerhaven gegen Lüneburger SK 4:3.
- 1. Liga Südwest:** Eintracht Trier — Tura Ludwigshafen 2:1; VfL Neustadt — 1. FC Kaiserslautern 1:1; Eintracht Kreuznach — Wormatia Worms 0:2; Phoenix Ludwigshafen — VfR Frankenthal 3:2; VfR Kaiserslautern — TuS Neuwied 3:2.
- Städtepiele:** Zürich — Berlin 1:2; Berlin — Schleswig-Holstein 2:2.
- Länderspiele:** Schweiz B — Saarland 2:0; Norwegen — Dänemark 1:0; Dänemark B — Norwegen B 4:0.

## Doppelsieg von Zandt in Berlin

Vor 10 000 Zuschauern rollte im Berliner Mommensen-Stadion das internationale Leichtathletik-Sportfest des Sportclub Charlottenburg ab. Die Besetzung mit schwedischen, finnischen und holländischen Sportlern, sowie namhaften westdeutschen Teilnehmern, rückte die Veranstaltung in den Mittelpunkt des Berliner Sportgeschehens. Fröhliches Wetter und eine schnelle Bahn sorgten für Ergebnisse, die in der Nachkriegszeit in Berlin noch nicht erzielt wurden. Zandt (Stuttgarter Kickers) gewann den 100-m-Lauf in 19,6 vor Haas (Nürnberg) gleiche Zeit und dem verletzten Geister (Crefeld 1910). Zandt gewann auch den 200-m-Lauf in 21,9. Den 100-m-Lauf der Frauen gewann Maria Sander-Domagalla (Dinslaken) in 12,0. In ihrer Spezialdisziplin, dem 80 m Hürdenlauf, erreichte sie die gute Zeit von 11,3 Sekunden.

Zum Mittelpunkt der Veranstaltung wurde der 5000-m-Lauf mit Schade (Barmen), dem Schweden Albertsson und dem Finnen Niskanen. Schade war bei der 1000-m-Marke um 4,4 Sek. schneller als bei seinem Stuttgarter Rekordlauf. Nach 3000 m machte sich Albertsson an die Verfolgung des bereits auf 80 m entsetzten Deutschen. Albertsson konnte verkürzen, mußte Schade in der Schlussphase jedoch wieder ziehen lassen. Sieger Schade (Barmen) in 14:22,9.

Nach einem bereits zur Hälfte gelaufenen 608-m-Rennen wurde dieser Lauf erneut gestartet; Haas (1. FCN) gewann in 49,5.

## Ascarì siegte in Monza

Der Italiener Alberto Ascarì auf 4,5-Liter-Ferrari gewann den vorletzten für die Weltmeisterschaft 1951 gewerteten Lauf der Formel-I-Rennenwagen, der auf der schnellen oberitalienischen Rennstrecke bei Monza ausgetragen wurde. Er ging mit einer Gesamtzeit von 2:42:29,3 Std. als Sieger bei diesem über insgesamt 304 km führenden Rennen durchs Ziel.

## Aufsteiger Weinheim Tabellenführer

### In der 1. Amateurliga

tige Platzzeit dem Neuling VfR Mannheim überraschend hoch mit 3:0 unterlag und damit auf den 3. Platz rückte. Das Duell der beiden punktlosen Tabellenletzten Waldhof-St. Leon entschied Waldhof mit 7:4 für sich. Heimsiege errangen Ketsch mit 7:6 gegen Weinheim und Birkenau mit 10:0 gegen Bretten.

**Ergebnisse:** TSV Rot — SG Leutershausen 9:0, VfB Mühlburg — VfR Mannheim 3:3, TSV Ostersheim — TSV Rintheim 12:14, SV Waldhof — SG St. Leon 7:6, SpVgg. Ketsch — 62 Weinheim 7:4, TSV Birkenau — TSV Bretten 10:0.

## Stober gewann Karlsruher Radrennen

33 Radrennfahrer, darunter 5 Franzosen, starteten zu einem 72 km langen Rennen „Rund um den Karlsruher Schloßplatz“. Von dem gestarteten Fahrern erreichten 19 das Ziel. Von den französischen Fahrern mußte einer aufgeben, zwei wurden überundet, während sich die beiden anderen auch nicht unter die ersten Acht placieren konnten. Nach einer Gesamtfahrtzeit von 2 Stunden und zwei Minuten siegte Stober, Linkenheim, mit 26 Punkten vor Nagel, Eggstein, mit 19 Punkten und Liebig, Mühlburg, mit 10 Punkten.

## Ludwigshafen im Ringen geschlagen

Zu dem traditionellen Städtekampf im Ringen und Gewichtheben standen sich in Oppau die Auswahlmannschaften von Ludwigshafen und Mannheim gegenüber. Mannheim gewann im Ringen mit 5:3-Siegen über die Hochburg Ludwigshafen. Gntz (1) brachte im Fliegen durch einen Schultersieg über Lehmann (M) seine Staffei in Führung. Im Bantam machte der Sandhofener Mastack mit seinem Gegner Kook (L) kurzen Prozeß und wuchtete ihn in 20 Sekunden auf die Schuttern. Im Feder gewann Ebersbach (L) über den badischen Freistilmeister Reibold (M) nach Punkten. Mayer (M) schüttelte im Leicht Müller (L), so daß die Partie nach dem 4. Kampf wieder ausgeglichen war. Den letzten Ludwigshafener Sieg gab es im Welter durch Wiltmann über Weber (M), in dem oberen Gewichtsklassen dominierten die Mannheimer Brunner, Ignor und Brügger über Hermann, Krücher und Maser (L).

## 4:1 Tore, 15:0 Ecken, 11:6 Torschüsse

### Deutscher Hockey-Sieg über die Schweiz

Die deutsche Hockey-Nationalmannschaft darf weiteren vorläufigen Erfolgen, wobei zunächst ein Länderspiel gegen Österreich geplant ist, mit Zuversicht und Selbstvertrauen entgegensehen, denn das zehnte Länderspiel gegen die Schweiz war keine leichte Aufgabe.

Die deutschen Spieler, die in den ersten 35 Spielminuten nur einen knappen 2:1-Vorsprung erkämpft hatten, setzten in der Spielpause: „Man weiß nicht, wie man gegen diese Schweizer spielen soll. Sie werden immer andere Schachzüge an, als man zunächst erwartet.“ Aber nach dem Wechsel, als die erste Verwunderung der Deutschen über das „Zementhockey“ ihrer Gegner vorüber war, und als man begann, gegen die mit acht Mann verteidigenden Schweizer zur Offensive zu blasen, fielen die Tore wie reife Früchte. Dem schnellen Wirbelspiel der deutschen Nationalspieler waren die Rot-Weißen nicht mehr gewachsen. Sie hielten sich noch eine höhere Niederlage hinnehmen müssen, wäre nicht Fritz Stühlinger im 2,14 m hohen und 3,68 m breiten Torkasten der Eidgenossen gestanden. Der Basler hielt die tollsten Schüsse und erhielt den donnernden Applaus der 4000 Zuschauer, als er nacheinander zwei Bombenschüsse mit seinem Torwartpanzer und seinem Schläger unschuldig machte. Die deutsche Nationalelf erzielte 7 kurze und 8 lange Ecken, während die Schweizer keine einzige Ecke zugesprochen erhielten. Auch die Zahl der weiteren Torschüsse von 11:6 für Deutschland spricht für die Überlegenheit unserer Nationalelf vor allem in der zweiten Hälfte.

**Die Revue der fünf Tore**  
Ein Durchbruch in der 5. Minute führte durch den Halbrechten Suhren (Raffelberg) bei einem genauen Schuß in die rechte Ecke zur deutschen 1:0-Führung. Bei den sporadischen Angriffen

des Schweizer Drei-Mann-Sturmes wehrte der deutsche Torwart Schmidt (Mühlheim) nur schwach mit dem Fuß und aus der Luft verwandelte Zanetti, der gefährlichste Schweizer Angriffsspieler, zum 1:1. Ein herrliches Tor des Halblinken Grube (Hannover), nach fliegender Kombination mit Buddinger, brachte Deutschland in der 29. Minute erneut in Führung. In der zweiten Hälfte schob der Düsseldorfer Mittelstürmer Buddinger eine Thielmann-Flanke in der 46. Minute zum 3:1 ein und fünf Minuten vor Spielende verwandelte Grube eine Strafschöcke zum 4:1.

Die besten Leute auf deutscher Seite waren Mittelläufer Hidding und Außenläufer Peters.

### Die Mannschaften gegen Österreich

Nach einer telefonischen Absprache zwischen dem DFB-Spielausschussvorsitzenden Körfer und Bundestrainer Herberger wurden die beiden deutschen Nationalmannschaften, die in Wien und Augsburg gegen Österreich A und B antreten werden, benannt.

**1. Mannschaft:** Turek, Adam; Strettle, Kohlmeier, Retter; Möbus, Pospal, Schanko, Haferkamp; Gerritzen, Preißler, Morlock, Fritz Walter, Barufka, Hermann.

**2. Mannschaft:** Bögelein, Schaffer; Miersberg, Baser, Steinle; Eckner, Kruczina, Röhrig, Ucko, Wiewel; Krüger, Buhtz, Schröder (Amateur), Baitinger, Blessing, Pfeiffer und Stangenberg (beide Amateure).

Wer von diesen beiden Mannschaften nur Ersatzmann wird, steht noch nicht fest.

### Neue Jahresbestleistung durch Theurer

Der Deutsche Meister im Kugelstoßen, Werner Theurer, Feuerbach, stellte mit 13,14 m bei einem Sportfest in Kornwestheim eine neue deutsche Jahresbestleistung im Kugelstoßen auf.